

2 DM

davon geht 1DM direkt
an den/die Verkäuferin

ARMUT - JEDER KANN DER NÄCHSTE SEIN

Straßenmagazin

Nr. 28 August Auflage: 20 000



**Sozialstaat der
Zukunft**

quo vadis?

Liebe Leserinnen und Leser,

Sozialstaat der Zukunft - quo vadis? Einmal mehr das große Thema in dieser Hempels - Ausgabe.

Regelmäßige Leser/innen unseres Magazins wissen es längst: die Statistiken und persönlichen Schicksale malen ein zweifelhaftes Bild vom gegenwärtigen Zustand - und ein düsteres von der Zukunft der vielbeschworenen Solidargemeinschaft in unserem Land. Wer weiß sich noch sicher vor Arbeitslosigkeit, Armut und Obdachlosigkeit, wer vertraut noch auf den Fortbestand einer für alle bezahlbaren Gesundheitsversorgung oder auf gesicherte Renten?

In den großen Kirchen, in den Gewerkschaften und in der Wissenschaft hat man die Sprengkraft der Entsolidarisierung der Gesellschaft erkannt. Und selbst in der Politik gibt es momentan - wir hoffen sehr, daß dieses Bewußtsein nach den Bundestagswahlen im September nicht zu den Akten gelegt wird - kein brennenderes Thema.

Die Ministerpräsidentin des Landes Schleswig - Holstein, Heide Simonis, hat am 8. Juli 1998 einen Kongreß unter dem Titel „Sozialstaat der Zukunft“ veranstaltet. Nach einer ähnlichen Veranstaltung zur Frage der Zukunft der Arbeitsgesellschaft im Jahre 1996 befindet sie sich damit im Brennpunkt der Suche nach dem Gesicht einer Gesellschaftsperspektive für das beginnende 21. Jahrhundert. Lesen Sie unseren Bericht auf Seite 8.

Die Tatsache, daß richtungsweisende Perspektiven nicht allein von mehr oder weniger eloquenten Referenten/innen aus ihrem in der Regel gesicherten Lebensumfeld heraus entwickelt werden können, erscheint uns bei Hempels selbstverständlich. So begrüßen wir es denn auch, daß Hempels und eine Reihe von weiteren innovativen sozialen Projekten aus Schleswig-Holstein aktiv zum Gelingen des o.g. Kongresses beitragen durften. Allein auf der Liste der Redner/innen und Referenten/innen waren Menschen, denen die praktische Suche nach friedlichen und solidarischen Formen des Zusammenlebens und -arbeitens unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen vertraut ist, kaum vertreten.

Welche verändernde und heilsame Kraft jedoch von der sogenannten Basis ausgehen kann, beweisen diverse kleine und größere Ansätze in Schleswig-Holstein, die neue und eigenständige Antworten auf die brennenden sozialen Probleme unserer Zeit zu geben versuchen.

Eine Antwort im großen Stil wird seit einigen Wochen in unserer Nachbarstadt Hamburg versucht. Auf Seite 4 berichtet Hempels über die Eröffnung der Rathauspassage, einem beeindruckenden Versuch, der um sich greifenden großstädtischen Armut Terrain abzutrotzen.

Sozialstaat der Zukunft - quo vadis? Sie entscheiden mit!

Jo Tejn

Herausgeber: Selbsthilfverein Hempels e.V.
Vorstand: Gerd Krönan, Catharina Paulsen,
 Manfred Gülba
Geschäftsführung: Jo Tejn
Anschrift: Hempels-Strassenmagazin,
 Hopfenstraße 3-24/14 Kiel
 24103 Büsum, 19 24939 Flensburg
Telefon / Fax: 0431/674494 (Kiel)
 0461/825546 (Flensburg)
E-mail: Hempel@aol.com
Redaktion KI: Thomas Repp, Hans-Georg Pott, Manfred Gülba,
 Frank Schöning, Eula, Andreas Fichna, Dax,
 Gerd Czervinski u.a.
Redaktion FL: Friedemann Ohms, Peter Johannsen, Charly Moos,
 Wajdraut K. Bichel, Veronika Beer, Jürgen Gehlsen,
 Angela Ull
Fotos: Martin Ruppert, Henning Hansen,
 Eula Fichna, Nadine G.
Comics: Nils Fuhrmann
Satz/Layout: Catharina Paulsen, Sabine Rockien,
 Antje Fieber
Satz/Layout FL: Veronika Beer
Anzeigen: Almud Niedergriese, Manfred Gülba
Beratung: Jo Tejn, Jürgen Knutzen, Friedemann Ohms
Druck: Hansa Druck
Verkaufspreis: 2 DM, 1 DM geht direkt an
 den/die Verkäufer/in
Spendenkonto: Hempels Straßenmagazin,
 Konto 1 316 300 bei der
 FDG, BLZ 210 602 37
 Hempels e.V. ist beim Finanzamt Kiel als mildtätige Körperschaft eingetrag.
 V.i.S.d.P.: Thomas Repp
 Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion! Das gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigung auf CD-Rom. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Mit der Einsendung von Manuskripten jeder Art gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Veröffentlichung kann nicht übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Hempels erscheint monatlich, nur im Straßenverkauf in vielen Städten Schleswig-Holsteins.
 Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union, der Kieler Beschäftigungs- und Ausbildungs GmbH und dem Arbeitsamt Kiel und der Stadt Flensburg.
 Hempels e.V. kooperiert mit der Firma Mikro Partner Bildung, Mikro Partner Services GmbH, der Ev. Stadtmission Kiel, St. Markus-Gemeinde Kiel, Gaarden Tageswohlfung Flensburg, Hilfszentrum Eckernförde.

Inhalt



Was tut sich unter dem Pflaster...	4
Der Norden uferf aus...	6
„Sozialstaat der Zukunft“	8
TILL & TEUFEL	10
Regionales...	11 - 18
C ₂ H ₅ OH	19
Aufruf zum Umdenken	19
Rechtschreibereform...	19
(H)Ausverkauf	20
The lady of bags	22
Rezepte	23
Kultur - für jeden - seite	24
Kleinanzeigen	25
Anlaufstellen	26

Achtung wir machen Urlaub!

Don Camillo, Heilsarmee	bis 30.7.
Kontaktladen	20.7. - 21.8.
St. Markus Gemeinde	20.7. - 14.8.

Über Uns

Im August 1995 beschlossen einige überwiegend wohnungslose Besucher der Tageswohnung der Ev. Stadtmission in Kiel eine Initiative zu gründen – **das Hempels Straßenmagazin** – in dem die Betroffenen das Wort haben sollen.

Durch das Verkaufen unserer Zeitung verbessern sich die Lebensumstände vieler Menschen in schwierigen Lebenslagen, 200 Verkäuferinnen werden Ihnen diese Erfahrung bestätigen

Ein weiteres Ziel ist und war die Schaffung von festen Arbeitsplätzen in Redaktion, Layout und Produktion der Zeitung sowie in anderen Arbeitsbereichen. Die Anfänge haben wir gemacht. Zur Zeit sind bei uns zwölf Menschen fest angestellt, die sich so etwas vor ein paar Monaten noch nicht erträumt hätten. Eine Handvoll Ehrenamtlicher und wenige professionelle Berater bilden die Ergänzung zu den Festangestellten.

Anfang 1996 erschien die Ausgabe D mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren. Im Januar 1998 wurde bereits eine Auflage von 27.000 erzielt. Hempels gibt es in Kiel, Flensburg und Eckernförde. Der Aufbau weiterer Verkaufsstellen und Lokalredaktionen in Schleswig-Holstein ist in Arbeit.

Unsere Vision ist, daß Hempels zum einen den Menschen ein Forum zur Verständigung zwischen Arm und Reich bietet und zum anderen den Armen Arbeit und Einkommen sichern hilft. Wir wollen die öffentliche Hand dafür nicht aus Ihrer Verantwortung entlassen. Unser Anteil wird jedoch darüber hinaus in der Erwirtschaftung immer größerer Eigenmittel liegen. Deshalb sind wir auch auf Ihre Hilfe angewiesen! Leisten Sie einen Beitrag, damit Hempels zu einem festen Bestandteil des öffentlichen Lebens wird. Spenden Sie oder werden Sie Fördermitglied im Verein.

Hempels e.V. Spendenkonto:
Ev. Darlehns Genossenschaft,
Kto.-Nr. 1316300, BLZ 21060237

Was tut sich unter dem Pflaster von Hamburgs Rathausmarkt?

Neues Projekt gegen Arbeitslosigkeit und Armut: Einkaufspassage und kultureller Treffpunkt im ehemaligen U-Bahn-Tunnel

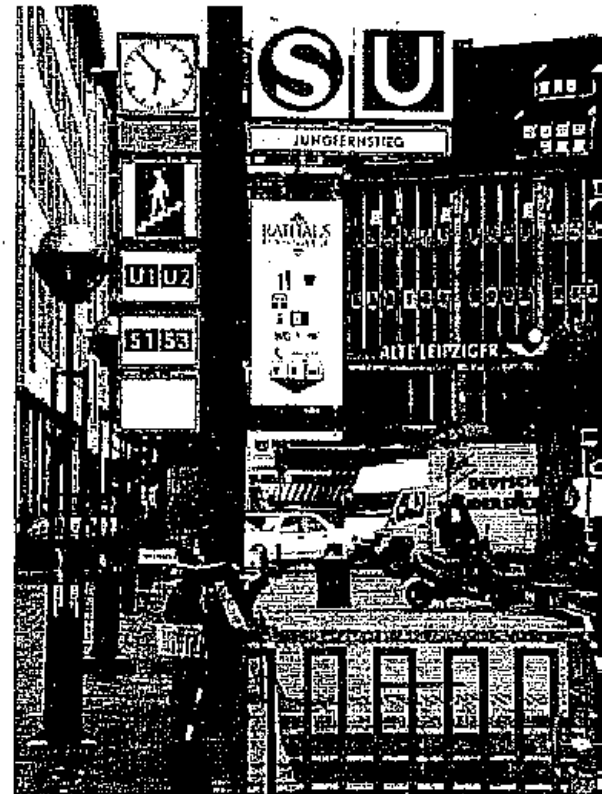
Eine Einkaufspassage ganz besonderer Art öffnete unter dem Pflaster des Hamburger Rathausmarktes im Juli ihre Türen. In einer ehemals trostlosen und vernachlässigten U-Bahnunterführung entstand unter der Regie des Diakonischen Werks und in Zusammenarbeit mit der Straßenzeitung Hinz & Kunzt ein Projekt, das mehr als eine Ladenzeile ist. Die Rathauspassage ist kultureller Treffpunkt für Besucher und Bürger der Hansestadt. Außerdem ist sie ein Ort, wo Menschen eine echte Chance erhalten haben, wieder ins Arbeitsleben zurückzukehren, wovon sie bislang ausgegrenzt waren und wofür kaum noch eine Aussicht bestand. 30 Arbeitsplätze sind entstanden, davon 22 für einstige Langzeitarbeitslose. Neun von ihnen sind Hinz & Künztler. Die Passagiere, wie sie sich nennen, haben eine neue und spannende Aufgabe übernommen.

Das Zentrum der Rathauspassage ist ein multifunktionaler Großraum, den Glaswände im Durchgangstunnel abtrennen. In dessen Mitte liegt das Bistro-Restaurant mit seinen 48 Sitzplätzen, wo sich die Besucher mit kulinarischen Köstlichkeiten zu erschwinglichen Preisen den Tag über verwöhnen lassen können. Die beiden Profi-Köche und ihre zehnköpfige Crew, die sich aus ehemaligen Langzeitarbeitslosen rekrutiert, bewirten die Gäste mit leichten, bekömmlichen Speisen vegetarisch ausgerichtet. Ein ruhiges Plätzchen bei einer Tasse Kaffee findet aber auch, wer vom Einkaufsbummel in der Hamburger City kommt oder als Tourist während der Besichtigung der Hansestadt eine Pause machen und eine Grußkarte schreiben will.

Ansichtskarten gibt es an der seitlichen Tresenreihe. Die Info-Schalter dahinter gehören zum HIC (Hamburg-Info-Counter) und zum KIC (Kirchen-Info-Counter). Am HIC geben die Mitarbeiter Auskunft, was in Hamburg so los ist. Sie helfen den Ratsuchenden, aus den zahlreichen Angeboten auszuwählen, sei es bei einer Stippvisite, einer Besichtigungstour oder bei der Planung des Abendprogramms. Praktischerweise ist auch für den Kartenvorverkauf gesorgt.



An den Schaltern des HIC und KIC bekommen Besucher Auskunft, was in Hamburg so los ist.



Eine Besonderheit sind die Fahrradtouren. Am HIC wird die Route mit dem Zweirad ausgearbeitet. Beim City-Fahrradverleih der Rathauspassage, der seinen Platz gleich im Eingangsbereich erhalten hat, kann man einen Drahtesel mieten. Gegen einen kleinen Obolus wird man dort auch sein Gepäck los, und wer will, kann sich noch mit einem Lunchpaket versorgen. Auch sind die Tips keineswegs nur für Besucher von auswärts gedacht. Der HIC wendet sich ebenso an Hamburger Bürger.

Am KIC informieren die beiden Pastoren Ute Andresen und Sven Lundius, was die Kirche alles zu bieten hat. Man erfährt, wo und wann Konzerte, Vorträge und Veranstaltungen in Hamburgs Kirchengemeinden stattfinden. Kulturelles ereignet sich aber auch in der Rathauspassage selbst. Mit dem eigens dafür eingerichteten Konferenzraum hat Hamburg eine neue Bühne bekommen. Auf der lesen, spielen, singen und tanzen zukünftig anerkannte Künstler mindestens an zwei Abenden in der Woche. Das derzeitige Sommerprogramm ist so variationsreich wie kaum ein anderes: Lesungen zeitgenössischer und klassischer Autoren, Chansons, Musical, Theater, folkloristischer Tanz und Talks. Und wieder einmal unterstützen Prominente in Hamburg ein Projekt gegen Arbeitslosigkeit und Armut. Ergänzt wird die Veranstaltungsreihe noch durch Vorträge und Stadtführungen. Stadthistoriker, Architekten und Kunstwissenschaftler begleiten Neugierige auf ihren Entdeckungsreisen durch die Stadt.



Ins Bistro integriert „Hamburgs längstes Bücherregal“. 50.000 Schmökler spendeten von der Idee Begeisterte.

Doch zurück ins Bistro. Denn dort steht jetzt „Hamburgs längstes Bücherregal“. 50.000 Bücher spendeten Menschen, die von der Idee des im Bistro integrierten Antiquariats ebenso begeistert waren wie Martin Soltau, ehemaliger Hinz & Kunzt-Verkäufer, der den Job als Buchhändler in der Rathauspassage nicht ausschlug. Für ihn, so schrieb er selbst in der Juni-Ausgabe des Straßenmagazins, ging damit ein Jugendtraum in Erfüllung. Fleißige ehrenamtliche HelferInnen sortierten mit Martin gemeinsam die unzähligen Kisten, die der ehemalige Hinz & Künzler von seinen Abholtouren mitbrachte. Nun reihen sich Fachbücher der Chemie, Zoologie und Zeitgeschichte an Biographien, Reiseliteratur, Romane oder Erzählungen. Taschenbücher stehen neben ihren feineren Kollegen in Leinen oder Leder. Darunter manche Rarität auf der Suche nach einem neuen Liebhaber.

Zu einer richtigen Ladenzeile gehören natürlich auch Geschäfte. Die Rathauspassage hat davon noch zwei, einen Modeladen und einen Eine-Welt-Laden. Der Modeladen ist für junge Leute und solche, die sich jung fühlen. Verkauft werden gespendete Kleider, Restposten aus Modegeschäften und Kommissionswaren. Eine witzige Idee ist auch die Zusammenarbeit mit den jungen Modemachern von der Fachhochschule für Gestaltung, deren Examensarbeiten und andere eigene Entwürfe im Modeladen erworben werden können. Der Eine-Welt-Laden bietet Produkte aus der Dritten Welt zu fairen Preisen an. Darunter Kaffee, Tee, Honig, Süßigkeiten, Weine, Spielzeug, Umweltpapiere, Schreibgeräte und Kunsthandwerk.

Die Idee für die Rathauspassage kam 1996 aus der Politik. Achim Reichert, damals Sprecher der Hamburger Stattpartei, wies auf den verwahrlosten Zustand des Durchgangs zur U- und S-Bahn Jungfernstieg hin, der einen argen Kontrast zum frisch sanierten Rathaus abgegeben hätte. Die Straßenzeitung Hinz & Kunzt wurde gefragt, ob sie dort nicht eine sinnvolle Aufgabe übernehmen wolle. Bei der Obdachlosenzeitung dachte man schon seit einiger Zeit über ein Arbeitsprojekt nach. Denn von den rund 1800 Hinz & Künztlern haben zwar inzwischen 300 wieder eine Wohnung, aber nur 70 einen festen Arbeitsplatz. Diakonie-Chef und Herausgeber von Hinz und Kunzt, Stephan Reimers, nahm sich der Sache an, und so kam alles ins Rollen.

Das Hamburger Spendenparlament unterstützte das Projekt mit 120.000 Mark. Mehr als eine Million Mark schenkten Einzelpersonen und Institutionen. Freiwillige Helfer packten tatkräftig mit an, sei es in der Gastronomie, beim Büchersortieren oder in der Öffentlichkeitsarbeit. Lobend erwähnte Reimers auch die gute Zusammenarbeit mit den Ämtern während der Bauphase.

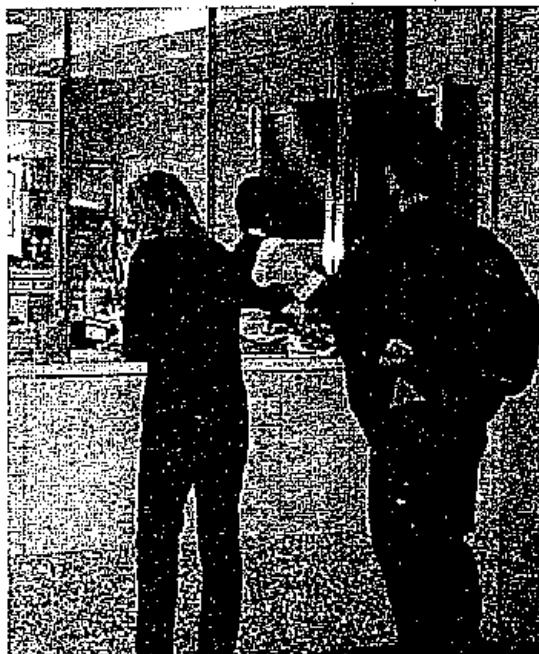
Träger des Projekts ist eine vom Diakonischen Werk gegründete gemeinnützige GmbH. Sie will Gewinne erwirtschaften, mit denen die jetzigen Arbeitsplätze gesichert und weitere geschaffen werden sollen. Öffentliche Mittel will das Projekt nur insoweit in Anspruch nehmen, als solche auch gewerblichen Betrieben offenstehen.

Die Rathauspassage soll ein Symbol sein, ein Symbol für die Integration von Menschen, statt deren Ausgrenzung. Jeder soll eine Chance bekommen, wer sie denn möchte. Daran messe sich der Grad der Humanität einer Gesellschaft, betonte Reimers auf einer Veranstaltung für Spendengeber.

Text & Fotos: Marlies



Natürlich kann man auch Hamburgs Straßenmagazin Hinz & Kunzt in der Rathauspassage kaufen.



Schon morgens um 7 Uhr sind die Passagiere aktiv: außer Haus- Verkauf am Klosk

DER NORDEN UFERT AUS!

*Nicht-Anders-Geschlechtliche und Ähnlichgesinnte
feiern den Christopher-Street-Day (CSD), auch in Schleswig-Holstein*



DER FABRICIUS IST VORBEI UND DIE REVOLUTION IST DA. DAS WAHRE GESICHT WIRD AUS DER (GEFÜHLS-)TRÜBE GEVÜHLT UND BEGINNT WÄHREND DEN CHRISTOPHER-STREET-DAY-(GE-)ZEITEN ZU BLÜHEN. DIE SOGENANNTEN 'ANDERSDENKENDEN', DIE 'ANDERSFÜHLENDEN' ZEIGEN 'WER' UND 'WIE' SIE SIND, UND DAS MIT RECHT UND STOLZ. SIE TANZEN GEMEINSAM MIT DEN GÖTTERBOTEN HERMES UND IRIS ÜBER DEN REGENBOGEN UND ZAUBERN DESSEN FARBEN AUF DIE STRAßEN DER VERSTAUBTEN MORALVORSTELLUNGEN VOM L(I)EBEN UND DER 'EINGEBÜRGERTEN' REGELN VON ZUCHT UND ORDNUNG.

DER TANZ BEGANN IN DER HAUPTSTADT DER UNBEGRENZTEN MÖGLICHKEITEN. DIE NEW YORKER CHRISTOPHER STREET WURDE ZUR 'KAMPF'-STRECKE FÜR DIE GLEICHBERECHTIGUNG VON HOMOSEXUELLEN MENSCHEN:

DORT (VER)SAMMELTEN SIE SICH VOR MEHR ALS 29 JAHREN, AM 20. JUNI 1969, UM DEN - IN IHREN HERZEN GEDIEHENEN - PROTEST GEGEN IHRE UNTERDRÜCKUNG ZUM ERSTEN MAL GEMEINSAM NACH AUßEN ZU TRAGEN.



Was all die Jahre immer wieder in vielen größeren Städten andächtig gefeiert wurde, schwappte nun zum ersten Mal auf schleswig-holsteinischen Boden über.

Dank dem Engagement vieler Aktivist(inn)en und der unterstützenden (?) Schirmfrauschaft von Heide Simonis konnten u.a. in Bad Oldesloe, Flensburg, Husum, Lübeck und Kiel unter dem Motto „Der Norden ufert aus“ verschiedene Aktionen geplant, in Angriff genommen und schließlich bewundert werden. In Kiel gaben eine CSD-Demo mit Straßenfest auf dem Holstenplatz, eine Lesben-Benefiz-Gala zugunsten schwarzer Autorinnen, mehrere Lesben-Filmreihen sowie die Schluckimpfung für Homosexualität und das 7. Internationale Kieler Tuntenrennen Anlaß zur Mischung der Fronten beider Uferseiten zum gemeinsamen Kampf gegen Intoleranz und Verachtung.

PROVOKATION. AUSEINANDERSETZUNG. OFFENHEIT. VERSTÄNDIGUNG. ANNÄHERUNG

Toleranz! TOLERANZ?



„Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein; sie muß zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen.“
(Goethe)





Schwulechte zu leben heisst nicht der/des Anderen Grenzen ueberschreiten.
Liebe=Liebe! Sex=Sex!

Mensch sein oder Tier sein. Entweder oder!
Bist du kein Mensch mehr,
bist du noch lange kein Tier!
Seelisch-geistige, zärtlich-liebevolle
'Fortpflanzung'= Vermehrung unheterosexueller
Menschen sollte doch
verständnisweckender sein,
als triebhaft gesteuertes, bestialisches
Übereinanderherfallen der Unmensen!



Hajo

CSD

Grußwort von Heide Simonis

Schirmfrau des CSD in Schleswig-Holstein

Unsere demokratische Gesellschaft lebt vom Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger. Mit den Veranstaltungen zum Christopher-Street-Day präsentieren sich Lesben und Schwule als politisch und sozial engagierter Teil dieser Gesellschaft. Ich begrüße dieses Engagement: Es wird auch in Zukunft notwendig sein.

Fast dreißig Jahre nach dem Beginn ihrer sozialen Bewegung werden Lesben und Schwule noch immer vielfältiger benachteiligt. Von der nach wie vor fehlenden Möglichkeit für lesbische und schwule Paare, ihre Lebensgemeinschaften rechtlich abzusichern über die Ausblendung des Themas aus unseren Medien bis hin zu unterschwellig spürbaren Vorbehalten stellen wir fest: Von selbstverständlicher Akzeptanz sind wir noch weit entfernt.

Die Landesregierung leistet ihren Teil, indem sie sich für die Belange von Lesben und Schwulen engagiert: Im Ministerium für Frauen, Jugend, Wohnungs- und Städtebau sind hierzu zwei Stellen eingerichtet worden. Durch die

Angliederung an das Familienreferat machen wir deutlich: Lesbische und schwule Lebensweisen sind eine der Möglichkeiten eigenverantwortlicher Lebensgestaltung. Wo Diskriminierungen für Lesben und Schwule bestehen, wollen wir diese Schritt für Schritt abbauen. Den wichtigsten Schritt aber müssen Lesben und Schwule selber gehen: Durch Engagement in unserer Gesellschaft und durch das Gespräch mit jenen, die noch Berührungsängste haben. In diesem Sinne verstehe ich die Veranstaltungen und das Motto des diesjährigen Christopher-Street-Day "Der Norden ufert aus" als Anstoß zum Denken und Handeln, als Angebot zum Gespräch und als Schritt in die Öffentlichkeit.

Heide Simonis
Ministerpräsidentin des Landes
Schleswig-Holstein

Der Sozialstaat - ein renovierungsbedürftiges Haus

Kongreß "Sozialstaat der Zukunft" am 8. Juli 1998 im Kieler Schloß

Heide Simonis, Ministerpräsidentin des Landes Schleswig - Holstein veranstaltete am 8. Juli einen Kongreß zum gegenwärtig brisantesten Thema der politischen Diskussion. Es war eine Anzahl von national und international renommierten Referenten/Innen geladen, die eine Diskussion auf hohem Niveau erwarten ließen. Die Liste der Kongreßteilnehmer/Innen las sich wie das "Who Is Who" der norddeutschen Entscheidungsträger/Innen aus Kirche, Wirtschaft und Politik. Als Salz in der Suppe hatten zehn innovative Projekte u.a. der Hempel's e.V. die Möglichkeit, an Infoständen über ihre Antworten auf die Frage nach einer Renovierung des Sozialstaates zu informieren.

Die Erwartungen waren hoch gesteckt. Prof. Dennis Meadows, der in den 70er Jahren mit seiner Veröffentlichung über die Grenzen des Wachstums eine mittlerweile weltweite Ökologiediskussion in Gang setzte, konfrontierte die Veranstaltung recht früh mit den Grenzen der eigenen Möglichkeiten. Angesichts der Komplexität der sozialen Frage und den unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten lehnte er es in seinem Vortrag ab, dem Publikum konkrete Lösungsrezepte für die Zukunft zu unterbreiten. In der Beschreibung der Problemlage jedoch formulierte er einen wachsenden Konsens unter Fachleuten: die weltweit wachsende Kluft zwischen Arm und Reich, das hohe Level von Arbeitslosigkeit und viele weitere zu beobachtende soziale Probleme sind Symptome eines tieferliegenden Problems. Sie weisen hin auf eine "... wachsende Dysfunktion in unseren sozialen, politischen, wirtschaftlichen und umweltbezogenen Systemen". Wir haben es also nicht nur mit einer vorübergehenden Irritation zu tun, die mit bekannten Strategien zu lösen wäre.

Zu einer ähnlichen Einschätzung kommt der jüngste Bericht an den Club of Rome. Die Studie von Orio Giarini und Patrick M. Liedtke geht davon aus, daß die Epoche der sozialen Marktwirtschaft vorbei ist, und daß wir vor Umwälzungen stehen, "... die in ihrem Ausmaß vergleichbar sind mit der industriellen Revolution von vor zwei Jahrhunderten ...". Die dramatischen Veränderungen unseres Wirtschaftssystems und der Erwerbsarbeit, so die Wissenschaftler, erfordern völlig neue Konzepte der sozialen Sicherung. Patrick M. Liedtke war im Kieler Schloß mutig genug, nicht bei der Beschreibung des Problems stehenzubleiben. Als zentrale Herausforderung der Zukunft sieht er in seinem Lösungsentwurf die Bewältigung der Arbeitslosigkeit. Neben einer Reihe von Vorschlägen zu den rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen für Wirtschaft, Arbeit, soziale Sicherung und Bildung, die so oder ähnlich bereits in der politischen Diskussion bekannt sind, schlägt er eine tatsächlich neue Ordnung und Bewertung der Arbeitsmärkte vor. Der nach wie vor zentrale Beschäftigungssektor sollen die, möglichst flexiblen, privaten Märkte bleiben. Als Folge der Unfähigkeit dieser Märkte auch nur annähernd Vollbeschäftigung zu sichern, möchte Liedtke eine Grundsicherungsschicht installiert sehen, die allen arbeitsfähigen Bürgern die Chance auf ein Arbeitsverhältnis eröffnet. Sie soll allerdings im Rahmen einer 20 Stundenwoche als Voraussetzung für den Erhalt staatlicher Unterstützung auch Verpflichtung für alle Arbeitslosen zwischen 18 und 78 sein. Aufgaben im Umwelt-, Gesundheits- und Sozialwesen wären ausreichend vorhanden und auf kommunaler Ebene, z.B. durch die örtlichen Arbeitsämter, zu verteilen. Als dritte, volkswirtschaftlich wichtige Beschäftigungsschicht bliebe das freiwillige bürgerschaftliche Engagement ohne direkte Bezahlung. Hier plädiert Liedtke für eine Anerkennung der Leistungen z.B. in Form von Anrechenbarkeit auf die Rentenversicherung, steuerliche Entlastungen u.ä.

Was Liedtke für einen grundsätzlich neuen Weg hält, "... sowohl die Wettbewerbsfähigkeit von und in unserer Volkswirtschaft zu stärken als auch den ihr eigenen sozialen Charakter zu wahren und zu betonen".



Reiner Birchart, DeutschlandRadio, Köln



Heide Simonis



Prof. Dr. Mitschke



blieb in den folgenden Podiumsdiskussionen nicht unumstritten. Kritisiert wurde vor allem, daß öffentlich geförderte Beschäftigungsverhältnisse von den Arbeitsämtern und Kommunen als Alternative zur Alimentierung von Arbeitslosigkeit bereits in immer stärkerem Maße angeboten werden, die wesentliche Neuerung der „Grundsicherungsschicht“, also im Anwenden von Zwang bestünde. Dieser wiederum kann nur sinnvoll sein, wenn von Mißbrauch sozialer Sicherungsgelder in größerem Maße ausgegangen werden muß. Eine solche Mißbrauchsdiskussion aber, so Prof. Mitschke aus Frankfurt, führt an den bundesdeutschen Realitäten vorbei in eine Sackgasse. Die überwältigende Mehrheit der Sozialhilfeberechtigten nämlich bezieht öffentliche Gelder als Folge einschneidender persönlicher Schicksalsschläge und ist im herkömmlichen Sinne schlicht und einfach nicht arbeits-



fähig. Seine Lösungsvorschläge zielen denn auch auf ein jedem Menschen zustehendes Bürgergeld, das sowohl die unterschiedlichen Kostenträger, als auch die verwirrende Vielfalt unterschiedlichster Ansprüche auf einen einfachen Nenner bringt: DM 1100,- pro Mensch und Monat aus einem Topf. Bei einem Anrechnungssatz von 50% der Erwerbsbezüge auf das Bürgergeld wäre auch bei geringen Löhnen das finanzielle Abstandsgebot zur ausschließlichen Alimentierung gewahrt. Somit bestünde auch für die Arbeitgeber die Chance, die Lohnspirale immer weiter nach unten zu schrauben und trotzdem Arbeitskräfte zu finden. Liegt hier der Hase im Pfeffer?

Eine wissenschaftliche Einigung auf eines der erwähnten, oder auf ein anderes Modell für einen zukunftsfähigen Sozialstaat ist leider nicht in Sicht. Zu viele unterschiedliche Interessen und Ängste gilt es miteinander zu versöhnen. Verständlich, und doch unbefriedigend. Daß die anwesenden Interessensvertreter/Innen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber diese Schwierigkeit nicht auflösen konnten, liegt in der Natur ihrer Aufgaben. Wer von der Kirche klare Aussagen erwartet hatte, wurde ebenfalls enttäuscht. Trotz des fast druckfrischen Sozialwortes der beiden großen Kirchen, das in vielen Passagen in der sozialen Frage sehr deutlich wird, beließ es die Hamburger Bischöfin Maria Jepsen bei einer mehr als unkonkreten Mahnung zur Solidarität.



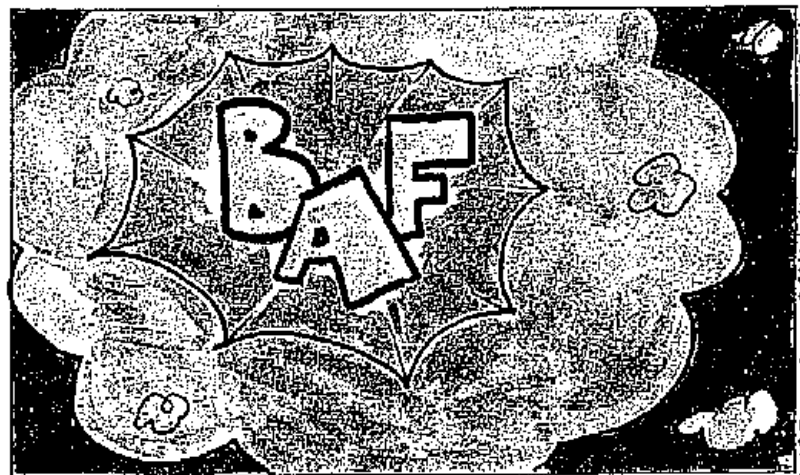
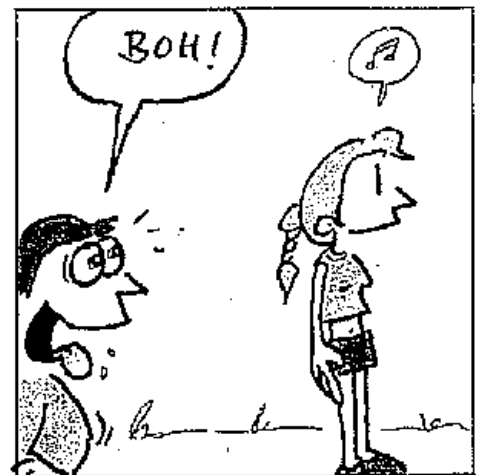
So blieb es der Ministerpräsidentin Heide Simonis vorbehalten, mit ihrem Einführungsreferat gleichsam das letzte Wort zu behalten. Sie formulierte jenseits der folgenden Grundsatzdiskussionen und großen Wörfe eine Reihe von politisch realisierbaren Wegvorgaben und Maßnahmen, die zumindest in die richtige Richtung weisen. Zur Bekämpfung der steigenden Armut von Kindern setzt sie sich für eine stärkere Förderung von Familien gegenüber kinderlosen Ehepaaren ein. Der schwindenden Finanzierbarkeit der Renten aus Beiträgen, setzt sie eine steuerfinanzierte Sockelrente entgegen. Auf dem ersten Arbeitsmarkt erhofft sie sich entlastende Effekte durch die Förderung von Teilzeitarbeit nach niederländischem Modell. Unter dem Schlagwort „Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanzieren“ stellt sie sich hinter Beschäftigungsprogramme auf dem zweiten Arbeitsmarkt, die mit der Beförderung von Tätigkeiten im sogenannten dritten, gemeinnützigen Sektor einhergehen können. Von diesem Sektor aus erhofft sich Heide Simonis zudem Impulse für den „...Umbau des Sozialstaates von unten...“. Eine Verpflichtung des Staates sieht sie darin, einen solchen Umbau dadurch zu befördern, daß eine Infrastruktur für die Hilfe zur Selbsthilfe zur Verfügung gestellt wird. Worte, die bei den eingeladenen bürgerschaftlichen Initiativen auf offene Ohren gestoßen sind, denn vom Glauben an die Selbstheilungskräfte der gesellschaftlichen Basis war in keinem anderen Vortrag etwas zu spüren.



Ob das politisch Machbare jedoch ausreicht und die kleinen, beispielhaften Schritte von unten rasch genug alle gesamtgesellschaftlichen Veränderungen zu verarbeiten imstande sind, bleibt abzuwarten. Hoffen wir, daß nicht der beinahe-apokalyptisch denkende Dennis Meadows recht behält. Für ihn nämlich führt die gegenwärtige Krise zwangsbüßig in den globalen Kollaps. In einem „Die Zeit“-Interview vom 20.02.98 antwortet er auf die Anmerkung: „Das klingt nicht sehr optimistisch.“: „Ich bin auch nicht optimistisch. Aber glauben Sie deshalb nicht, daß ich an den Weltuntergang glaube. Nach dem großen Rückschlag wird es vielleicht so aussehen wie in den fünfziger Jahren. Und damals war die Erde schließlich auch schon ein interessanter Ort.“

Fotos: Nadine G. & Text: Jo. Tein

TILL & TEUFEL



*): GROßE, LANGBEINIGER, SCHLANKER ZWEIFÜßLER.

NLS98

Selbstverständlich...

"I need somebody - HELP!"

Eine eingetretene Tür, eine verwüstete Wohnungseinrichtung und die Angst, daß die Leute, von denen ich auch schon körperliche Gewalt erfahren mußte, wiederkommen. Dies änderte meine Welt. Ich stand auf der Straße. Was tun? Wohin?

Nach vielen Überlegungen und der Beratung in einer psycho-sozialen Einrichtung kam der Hinweis von einem Patienten des Hauses, es doch in der St. Heinrich-Gemeinde, zwecks Übernachtung zu versuchen. Die Nachfrage dort wurde mit einem klaren „Ja“ beantwortet. Keine Fragen, keine Rechtfertigung, kein Vorwurf auch keine manchmal gängige Demütigung. Nur der Ausweis war als Pfand zu hinterlegen.

Die gekachelte und geflieste Notunterkunft, die auch Toilette und Dusche beinhaltet, bietet den Hilfesuchenden vier warme Betten. Hier können auch Menschen, die "Platte machen", duschen und mit der bereitstehenden Waschmaschine und dem Wäschetrockner ihre Kleidung auf Vordermann bringen.

Bodo* bekam das Angebot einer ABM-Stelle in Paderborn. Er war schon jahrelang mit dem Fahrrad in Deutschland unterwegs. Als Vorbestrafter durch Jugendsünden sah er für sich kaum noch eine Chance. Für die Anstellung mußte der am ganzen Körper tätowierte Mann seine Papiere in Ordnung bringen. Für die Zeit der Behördengänge fand er Unterkunft in der Kirche. Hans fand eine Wohnung und eine neue Heimat in Sachsen. Der 64jährige, der die meiste Zeit seines Lebens in Südafrika gearbeitet hatte, bekam lange Zeit in der alten Heimat kein Bein auf den Boden. Um zwei Koffer aus Kiel zu holen, in denen sich seine ganze Habe befand, mußte der Sozialhilfeempfänger die günstigsten Wochenendtarife der Bahn nutzen. Deshalb mußte Hans eine Woche in Kiel verbringen. Ohne die Übernachtungsmöglichkeit bei St. Heinrich hätte er die Nächte im Freien verbringen müssen. Eine Frau der Gemeinde fuhr Hans mit den schweren Koffern zum Bahnhof. Natürlich gab es auch jemanden, der dem Klischee eines Asozialen voll und ganz entsprach. Große Sprüche, viel Bier und sehr hohe Ansprüche an die Helfenden gehörten zu Frank. Nachdem er

mit anderen Mitbewohnern Streit anfang, mußte er wieder auf die Straße. Er hatte schon zuvor die Toleranz des Pfarrers auf eine harte Probe gestellt. Frank ist einer aus der Gruppe der Armen, die größtenteils das einseitige Bild der Obdachlosen prägen.

Zum Angebot gehört auch eine kleine Kleiderkammer, wo alle nötigen Kleidungsstücke vorhanden sind. Einzelnen werden die Besucher nach ihren Wünschen befragt und besser bedient als in manchen Kaufhäusern.

Sonn- und feiertags

kommt das Mittagessen von der Forstbaumschule. Mitglieder der Gemeinde oder/und Leute, die zum Essen erschienen sind, gehen zum Hintereingang der Küche. Eine Zahl wird genannt (Anzahl der anwesenden Esser) und nach kurzer Wartezeit werden mehrere Behältnisse mit dem Mittagsmahl hinüber zum Anbau der Kirche getragen. Das Essen wird von Gemeindemitgliedern, die zuvor die Tafel gedeckt haben, mit einer Freundlichkeit serviert, die man nicht in jedem Lokal erwarten darf. „Noch Kaffee? Möchten Sie noch einen Saft?“ oder „Möchten Sie noch eine Portion?“. Die Servierenden sind mal Kinder, ältere Menschen und Erwachsene aller Altersstufen, die ihre Tätigkeit ehrenamtlich verrichten. Die gutbürgerliche Küche ist zum Teil Spende der Forstbaumschule.



Der neugebaute Speisesaal...

Mit Herz und Seele bereitet wochentags die Nonne Schwester Irminata das Mittagessen. Das Essen besteht meist aus Vorspeise, Hauptgericht und Nachtisch und ist reichlich bemessen. Mit unendlicher Freundlichkeit trägt Schwester Irminata das Essen auf. Häufiger Kommentar: „Wie bei Mutttern“. Frühstück und Abendbrot werden entweder vom Zivi Martin oder von Sepp, der nach schwerer Krankheit eine Bleibe in der Kirche fand und dort zum Inventar gehört, aufgetragen. Solidarität unter Armen wird oft beim Frühstück deutlich. Mitgebrachte Brötchen, Marmelade oder Aufschnitt werden untereinander weitergereicht.

Die Teilnehmer bei den Mahlzeiten sind recht unterschiedlich. Obdachlose, Sozialhilfeempfänger und Bezieher von Leistungen des Arbeitsamtes mit Wohnung, oder auch Rentnerinnen und Mütter mit Kindern. Des guten Rufes der Küche wegen kommen sogar Menschen aus den entferntesten Winkeln von Kiel.

Nachdenklich machte mich, daß es noch Leute gab (die bewußt bei St. Heinrich "Gäste" genannt werden), die über das Essen meckerten, sich sogar beschwerten. Auch wenn es die Ausnahme ist, läßt es sich nicht vermeiden, daß auch "Schnorrer" an der Tafel Platz finden. So wird von einem Mann berichtet, der seine Nobelkarosse ein wenig abseits parkte und am Mittagessen teilnahm. Von wirklich Bedürftigen zur Rede gestellt, verwies er darauf, daß andere ihr Geld versaufen, er hingegen sich den Wagen leiste. Danach ward er nicht mehr gesehen. Auch sind schon Leute



Schwester Irminata

Kiel Regional

mit dem Taxi vorgefahren, erkundigten sich nach dem Essen und fuhren wegen Nichtgefallen wieder davon.

In der St.Heinrich-Gemeinde habe ich nicht nur ein warmes Bett, Essen und Kleidung bekommen, sondern auch Sicherheit und Ruhe gefunden. Die Zeit meiner Obdachlosigkeit beschränkte sich nur auf wenige Tage. Mittlerweile habe ich eine neue Wohnung gefunden.

Ich sage Dank der ganzen St.Heinrich-Gemeinde. Wer unvermittelt in echte Not gerät, wer wirklich bedürftig ist, darf dort mit ehrlicher Hilfe rechnen. Wer glaubt, dort Betteln zu müssen, irrt. Wer glaubt, dort ein Stück Würde zu verlieren, irrt. Wer glaubt, daß dem Hilfesuchenden in der katholischen Kirche der Glaube aufgezwungen wird, irrt. Denn in der St.Heinrich-Gemeinde ist Hilfe selbstverständlich.

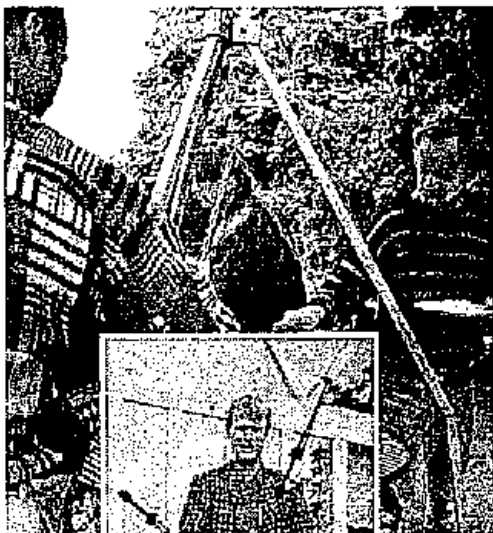
Gerd Czerwinski
Fotos: Nadine G.

*alle Namen vom Redakteur geändert

Täglich: Frühstück	9.00 Uhr
Mittag	12.30 Uhr
Abendbrot	18.00 Uhr

Die Kleiderkammer ist Mittwoch von 9.00-12.00 Uhr geöffnet

Das Maskottchen
St.Hainrich...



Alle Achtung Sommerfest des Bodelschwinghauses

Schön gelegen, am Rande der Moorteichwiese, mit naturbewachsenen Wiesen überdachte rote Backsteinhäuser, das Bodelschwinghaus der Ev.Stadtmision Kiel. Das Männerwohnheim, oder auch Obdachlosenasyl genannt, beherbergt die Menschen, die im Freizeitpark Deutschland für eine Zeit den Halt verloren haben. Leute, die mit sich oder auch der Gesellschaft so ihre Schwierigkeiten haben oder hatten. Männer, die meist durch die hohe Arbeitslosigkeit aus der Bahn der Normalität gestoßen wurden. Der Ort, wo Tristesse und Hoffnungslosigkeit oft vermutet werden, als Ort einer Feier? Aber am 17. Juni, einem Mittwoch, hatte Petrus ein Einsehen, und die wenigen Tropfen, die vom Himmel fielen, konnten die gute Stimmung des Festes nicht hinwegspülen.

Für musikalische Unterhaltung sorgte die junge Kieler Gruppe Sepia. Die Musiker, die schon beim Hempelsfest für gute Stimmung sorgten, legten sich auch hier ins Zeug. Mit hoher Professionalität und viel Herz begeisterten sie auch hier Bewohner und die zahlreichen Gäste mit ihrer Jazzmusik. Allein ein ausgedehntes Solo mit der Mundharmonika hätte eine gut gefüllte Ostseehalle in Verückung versetzt.

Zum Mitmachen animierte der Alleinunterhalter und das Multitalent Björn DeWill. Immer einen witzigen Spruch auf den Lippen, tanzte er mal auf dem Seil, fuhr mit dem Hochrad durch das Publikum, dabei brennende Fackel jonglierend oder zeigte mit einem Diabolo allerlei Kunststückchen. Es gelang dem Künstler, die Gäste in seinen Darbietungen einzubeziehen. Sie halfen ihm auf das Hochrad, versuchten brennende Fackel zu jonglieren oder hielten das Seil, auf dem Björn über einen Freiwilligen mit Messern um sich warf.

Reichlich bemessen war das angebotene Essen. Stets umlagert war der Grill, wo Steaks und Würstchen von den Gästen selbst gebrutzelt wurden. Es wurde Suppe und Salate gereicht. Besonders gut schmeckte der selbstgebackene Kuchen. Alkohol war an diesem Tag tabu.

Gut genutzt wurden die im Bodelschwinghaus vorhandenen sportlichen Freizeitangebote. Spontan wurde ein kleines Turnier im Tischfußball organisiert. Auch die Tischtennisplatte und der Billardtisch waren ewig besetzt. Die Organisatoren erdachten sich auch eine eigene Fußballvariante, die großen Zuspruch fand.

Auch bestand für die Bewohner und andere Betroffene die Gelegenheit, mit verschiedenen Gästen ins Gespräch zu kommen. So stand die Leiterin der Ev.Stadtmision Kiel, Frau Jaenicke, jedermann zum Erfahrungsaustausch zu Verfügung.

An diesem Tag wurde viel Unterhaltung geboten, es wurde viel gelacht und viele sportliche Aktivitäten betrieben. Dieses Fest hätte überall stattfinden können, in einem Sportverein oder bei einer Betriebsfeier, die Stimmung wäre kaum besser gewesen.

Fotos: Nadine G. & Text: Gerd Czerwinski



Hempels VerkäuferInnen stellen sich vor

MONI NICKELS

Ich, Moni, geb. in Hagenow-Heide, Mecklenburg, aufgewachsen in zwei verschiedenen Stadtteilen Kiels, einzig und allein kielliebend bis 1979. Danach ermöglichte mir eine meiner zwei Schwestern eine Auslandsreise, hinblickend auf die chronische, plagende & gleichzeitig mehr oder weniger schmerzende Schuppenflechte. Ab dieser Reise beherrschte mich dann aber ein immerwährendes schleichendes und nagendes Fernweh nach dem Süden, teils, angezogen durch die Freundlichkeit, trotz ihrer Armut dort lebender Einheimische und teils, wegen der Bedeutungslosigkeit der Krankheit in diesen Gefilden, klimatisch bedingt.

½ Jahrzehnt lebte ich zeitweise mal im Süden, sobald sich dort eine Existenzmöglichkeit ergab und dann aber wieder im kühlen Norddeutschland, als alle Überlebenschancen ausgeschöpft waren. Ein Rat: Aussteiger ohne Knete sollten maßlosen Einsatz- und Arbeitswillen mitnehmen, äußerst bescheiden sein, d.h. auf sämtlichen Komfort wie Wattebäuschen & Kissen verzichten können. Weibliche Aussteiger sollten „Mutter Courage“ im Wesen ähnlich sein. Bilanz meiner Auslandsaufenthalte: ich fühle mich dort zuhause & heimatisch, wo meine Familie und meine engsten Freunde leben.

Ja, und als ich mich dann so entwurzelt & hin und her gerissen fühlte, bedingt durch den ständig wechselnden Wohnort/Länderwechsel, wieder mal in Kiel lernte ich einen Hempel-Verkäufer kennen und lieben, und damit automatisch die gesamte Hempels-Crew. Schlagartig hat sich dadurch meine Familie vergrößert, und ich fühle mich mitverantwortlich für sie.

Mein Fernweh hat sich durch diese Bereicherung gelegt, und ich bin wieder offen für die Schöpfung Norddeutschlands und nutze dankbaren Herzens die sonnige Wärme und das salzige Meer zur Linderung der Hautkrankheit, so oft es das Wetter zuläßt. Mein Hempelino unterstützt durch zeitaufwendige, liebe- und hingebungsvolle innere und äußere Anwendung den Zustand meiner Haut & Seele. Dank ihm! Meinen Geist lasse ich mir sättigen von Gott, meinem Schöpfer. Lob und Preis sei ihm!

Ich schätze mich glücklich und zufrieden als Hempels-Verkäuferin, was letztlich mit davon abhängt, daß meine Leserschaft - die Geschäftsleute - sich mitfreuen und anerkennend äußern, daß „die Jungs“ schon ganz anders aussähen und ihre Sprache sich verfeinert hätte. Ist das nichts?! Ich frage Euch, Euch alle, Ihr Hempels-Leser- und Leserinnen. Das ist doch etwas! Und dazu haben Sie - habt Ihr alle beigetragen. Dank Euch!

Moni Nickels

Der König von Dänemark

Es ist ja nicht so, daß mein Geld auf Bäumen wächst. Jede Mark ist sauer verdient. Und so pass' ich auch beim Ausgeben drauf auf, daß ich etwas dafür bekomme. Manchmal brauch' ich halt etwas. So, wie vor ein paar Tagen, als mein Computer streikte und nicht mehr so wollte, wie ich es will. Also gut, ich hatte ein paar Mark vom Finanzamt zurückbekommen und entschloß mich, meinen Rechner etwas aufzumotzen. Gesagt, getan. Ich zog los um Teile zu kaufen, zum Schülperbaum, dort wo die Computerläden sind. Ich bekam auch alles und blätterte einen Hunderter nach dem anderen über die Ladentheke. Zuhause angekommen, baute ich alles ein, zufrieden mit dem Gefühl, jetzt einen MNX - Rechner mit eingebautem Durchblick zu haben. Dann ging's los ...

Mir fehlte ein Treiber für mein CD - ROM - Laufwerk. Den brauchte ich aber, um WINDOWS'95 zu laden, denn das hatte ich nur auf CD. „Kein Problem“, dachte ich, „ich gehe einfach zu den Läden, wo ich fast einen halben Jahresverdienst gelassen habe“. Ja, Scheiße war's. Ich solle doch bei Bill Gates anrufen. Meine ganzen Quittungen brachten nichts, die Typen ließen sich nicht dazu bewegen, mir eine dämliche Datei mit Namen MSCDEX.EXE auf eine Diskette zu kopieren, obwohl ich es königlich belohnt hätte.

Frustriert ging ich erst einmal nach Hause. Dort wartete ein Rechner mit der Meldung "Strike any Key when ready" auf mich. Ich habe alle Ennities der Welt gestreikt. Tagelang Weil es aber irgendwie weitergehen musste, entschloß ich mich, Hilfe in Anspruch zu nehmen. „Irgendwo wird es in dieser verdammten Stadt doch wohl jemanden geben, der mir helfen kann!“ Ich machte mich auf die Suche. Da fand ich einen Computerladen, am Lehmberg, Ecke Knoopert Weg. „Ist ja auch blödl, da einfach so reinzugehen“, dachte ich noch. Ich ging trotzdem rein. Und wurde belohnt. Innerhalb weniger Minuten hatte ich ein Diskette mit allem drauf, was mir fehlte. Und das, obwohl ich noch nicht eine müde Mark in diesen Laden gebracht habe. Bezahlt habe ich mit einem Zehner für die Kaffeekasse. Geärgert hat mich das schon, daß ich einige Tage zuvor Hunderte von meinen Märkern anscheinend an der verkehrten Stelle abgeliefert habe.

Szenenwechsel.

Ich brauchte auch eine neue Kommode, um endlich dem Chaos mit meinen Socken und Unterhosen ein Ende zu bereiten. Das, was mir so vorschwebte, fand ich im Dänischen Bettenlager. Also nichts wie hin und das Teil gekauft. Weil ich handwerklich sehr begabt bin, gelang es mir, das Ding auch zusammenzubauen. (Die Bauanleitung war außerplanetarisch). Um dann festzustellen, das einige essentielle Teile fehlten, z.B. die untere Schublade. Ohhhhhhhhh, Mammaa...

Jetzt war es aber auch schon zu spät, um noch hinzugehen und zu reklamieren, also verbrachte ich die Nacht mit Gedankenspielen: Anwälte, Sprengstoffanschläge, Bundesgerichtshof und so.

Dann brach der neue Tag an. Ich ging mit meinem ganzen Zorn los, und mir war schon jetzt klar, daß ich nur mit den Geschäftsführern reden würde. Was soll ich mich mit den Schmidchen aufhalten? Als ich ankam, lief mir gleich der Verkäufer über den Weg, derjenige welcher

Er erkannte mich auch gleich und fragte: " Ist etwas nicht in Ordnung? " So erzählte ich ihm, was alles nicht in Ordnung war. Fünf Minuten später hatte ich meine fehlenden Teile, der Preis meiner Kommode hatte sich um fünfzig Mark verringert, mein Glaube an die Geschäftswelt gesteigert.

Zwei Sachen habe ich in den vergangenen Tagen gelernt:

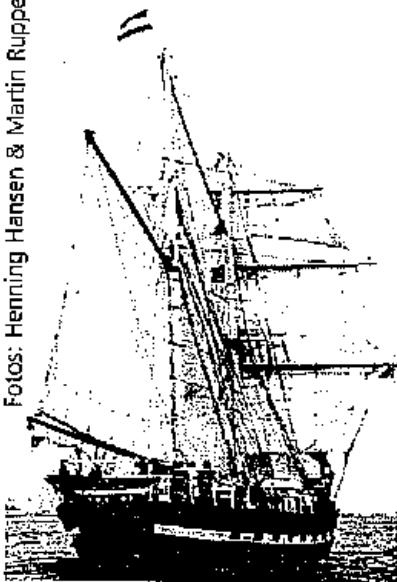
- Wenn ich Computerteile brauche, mache ich einen großen Bogen um den Schülperbaum,
- wenn ich Kleinmöbel oder Bettwäsche brauche, kann ich mich fühlen wie der König von Dänemark.

Ingo Wobig



Kieler Woche

Fotos: Henning Hansen & Martin Ruppert



Immer wieder gibt es (ver)zweifelnde Stimmen, daß sie zu teuer sei. Die Preise sind auch wirklich unverschämt (ob dies wohl an diesem seltsamen Standvergabemodus liegt?). Aber: Die Kieler Woche, das größte Volksfest in Schleswig-Holstein, ist ein Spektakel das seinesgleichen sucht. Das Management gibt sich wirklich alle Mühe, Attraktionen für Groß und Klein nach Kiel zu holen. Die Windjammerparade, etliche Bühnen, auf denen (teilweise wirklich hochkarätige) Künstler agieren, Stadtteilstädte, der Besuch unseres Bundespräsidenten und die vielen Kleinkünstler, die nicht engagiert waren (aber größtenteils überzeugten), gaben der Kieler Woche das Flair, das schon seit Jahren Millionen von Gästen (1988 waren es über 2.000.000 Besucher) anzieht.

Ein Highlight war die Windjammerparade. Am Norwegenterminal gingen Bundespräsident Herzog und etliche ausländische Politiker von Bord der „Gorch Fock“. Der Anblick der großen und kleinen Segelschiffe war Spitze. Schade war nur, daß die Hempelsreporter keine Akkreditierung zur Pressekonferenz bekommen haben. Anscheinend wurde die Aussage von Prof. Bernhard Harms („Kultur darf weder die Angelegenheit einer Schicht oder Klasse noch an Vermögensbesitz gebunden sein“) etwas mißverstanden.

Pünktlich zum Holstenbummel wurde der Preis des beliebten Kieler Knackers von 2 auf 3 Mark erhöht. „Ist doch jedes Jahr das Gleiche“, meinte der Verkäufer auf die Fragen der Stammkunden. Preisangleichung nennt man so etwas wohl. Na ja, mittlerweile kostet die Wurst wieder nur 2 Mark.



Kultur gab es reichlich. Internationale, die teilweise richtig berauschend war... und auch von der Straße, häufig interessanter als das, was von den „unabhängigen“ Stars geboten wurde.



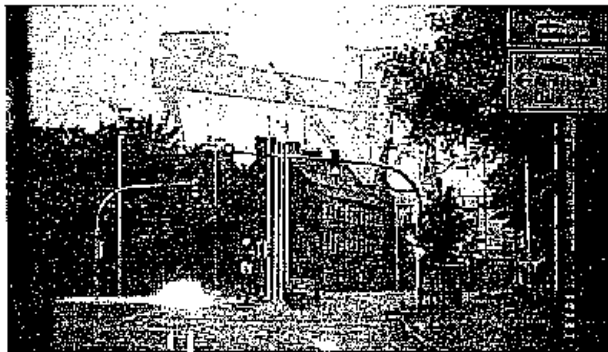
Alles in allem war es dieses Jahr ein farbenfrohes, zum Glück relativ friedliches, wenn auch nicht gerade sauberes Spektakel. Manchmal konnte man sich fragen: „Kieler Woche - alles Müll, oder was?“



Geld wurde auf der Kieler Woche nicht nur ausgegeben, sondern auch verdient. So manche(r) hatte es dabei etwas schwerer, als die Geschäftsleute, die ein überwiegend positives Fazit nach den „tollen Tagen“ zogen. Manchmal wurde Ehrlichkeit belohnt.

Thomas Repp

Wohlbekanntes Kieler - Woche - Wetter...



Da sitze ich nichtsahnend während der Kieler Woche auf der Treppe vor der öffentlichen Toilette am Alten Markt. Die einzige trockene Stelle an diesem Tag. Neben mir Hans-Georg. Als er zum Einkaufen geht, passe ich auf seine Sachen auf. Einige Hempel's liegen auf seinem Rucksack. Tatsächlich kommt in diesem Moment jemand aus der Toilette, sieht die Hempels und kauft mir eine ab und so geht es weiter. Scheint ein guter Verkaufsort zu sein, dieses Klo. -Das ganze erinnert mich an den Weihnachtsmarkt letzten Jahres. Ich verkaufte auf dem Holstenplatz und nach einigen Stunden verspürte ich ein dringendes Bedürfnis, also ab zum Klo. Da fragte mich doch tatsächlich jemand an der Pinkelrinne, ob ich ihm eine Hempels verkaufe. Warum nicht, allerdings mußte ich erst die Hose zumachen. Da sage noch einer, es ist schwierig, Hempels zu verkaufen. Ich glaube, selbst im Wald kann man Zeitungen loswerden...

...prägte die Szene an der Spiellinie. Nichtsdestoweniger trotz konnte es die Kieler Deerns & Jungs und die etwa 2 Millionen Neugierigen nicht davon abhalten, zu kommen, sehen & siegen. Auch ich stiefelte mit Manni, meinem Freund, los. Wir steuerten auf das R.S.H - Zelt zu, weil uns musikalisch magnetisch etwas anzog. Eine Sängerin begann sich & und uns warmzusingen, steigerte sich langsam, wurde zusehends und -hörens eindringlicher, feuriger, leidenschaftlicher. Den Songs angepaßt, stellte sie sich singend & bewegend, herausfordernd, anmachend & hingebend dar, so daß es uns prickelnd unter die Haut ging. Sie verstand es, sich & ihr Publikum mitzureißen, Gefühle zu wecken, zu vergessen...
Manni & Mani



Michael Simmert



Hoi, Hoi, Hoi Steffi - das Leben an der Küste ist hart...
oder von den Schwierigkeiten eine neue Kundin zu gewinnen.

Am letzten Samstag der Kieler Woche lernten wir auf dem Alten Markt eine nette junge Frau kennen. Da Bombe noch einige Hempels dabei hatte, versuchte er sie als Kundin zu gewinnen. In dem Gespräch wurde klar, daß ihre Mutter regelmäßig Hempels kauft, und zwar auf dem Bücherplatz. Obwohl sie sich noch einige Zeit sträubte, gelang es uns mit vereinten Kräften Steffi zu überzeugen ein Exemplar zu kaufen und uns auch in Zukunft treu zu bleiben. Ob unsere Hartnäckigkeit daran lag, unbedingt eine neue Kundin zu gewinnen oder ob es vielleicht an den langen, blonden Haaren und den schönen grünen Augen (na, na haben wir uns vielleicht 'verguckt'? Die Tippsen) gelegen hat, überlassen wir den LeserInnen.
Bombe & Dieter der Drucker

The last night of the Kieler Woche...

Am letzten Abend der Kieler Woche war die allgemeine Übermüdung auffällig. Viele Gäste auf der Spiellinie hatten Schwierigkeiten, die Augen auf- bzw. die Gläser festzuhalten. Es gab offenbar eine größere Horde (beständiger) Nachtschwärmer, die keinen Abend ausgelassen und sich daher gerade eben nach aufgerafft hatten, das Abschlußfeuerwerk zu begucken. Auch ich gehörte dazu. Trotz Übermüdung vieler Besucher ist die Stimmung auch am Sonntag gut. Die Bands spielen laut wie immer, es gibt sogar noch einige Unentwegte, die dazu 'rumrocken'. Bei zuviel Lärm gibt's auch die Möglichkeit, sich ein bißchen zurückzuziehen und sich irgendwo ins Gras zu setzen. Dabei nutzt denn auch der Schreiber dieser Zeilen die Chance, in aller Ruhe ein Bier (oder zwei...) zu trinken, zu relaxen und mit alten ebenso wie mit neuen Bekannten zu klönen. Andere Absichten verfolgten zwei Jung-Terroristen (von fünf Jahren) namens Lisa & Loreta. Sie haben bald ihr Opfer entdeckt - den biertrinkenden Berber. Dem halten sie ihre Luftballons vors Gesicht, lachen sich kaputt und meinen, ihm stünde die aufgemalte Sonne viel besser als sein Bart. Nach einiger Zeit mischen sich die Mütter mit der besorgten Frage ein, ob dieser bärtige Typ sich nicht belästigt fühlt. Da das nicht der Fall ist, beruhigen sie sich alsbald und fangen ein Gespräch an. Wie sich schnell herausstellt, haben alle drei irgend etwas mit der Hempels zu tun: Die beiden Frauen als Leserinnen, der Typ als Verkäufer und (wie hier ersichtlich) Schreiber. Ein Nachteil meiner Platte im Alten Botanischen Garten ist mir deutlich geworden: Da diese Platte genau im Schalltrichter von NDR- und R.S.H-Zelt liegt, ist es unmöglich, sich vor Mitternacht zur Ruhe zu begeben. Aufgrund dessen habe ich mit nur einer Ausnahme bis zur letzten Veranstaltung nachts durchgehalten.

...Wenn man, sagen wir mal vor der NDR - Bühne, nach dem ein oder anderen Bierchen „spontan“ in Morpheus' Arme fällt, kein Problem. Auf der Kieler Woche sind nämlich nette Männer und Frauen in schicken grünen Trachten unterwegs, die sich liebevoll um diese „Schläfer“ kümmern und sie in ein ganz besonderes „Hotel“ bringen.

Am 26.06.98 gegen 20.30 Uhr wurden Sie gemäß § 204 des Landesverwaltungsgesetzes für Schleswig-Holstein in Polizeigewahrsam genommen.

Kostenrechnung

Einsatz von Mitarbeitern, §§ 3 (1), 4, 5, 6, 7	100,00 DM
Einsatz eines Krallfahrzeugs, §§ 4, 7	3,75 DM
Aufenthalt im Gewahrsamsraum, § 7 (1)	7,50 DM
Entschädigung an Auskunft-, Hilfspersonen pp.	88,92 DM
Gesamtsumme:	210,17 DM

..Wobei die „Gäste“ der einhelligen Meinung sind, daß dies das teuerste Hotel Kiels mit dem miesesten Service ist...

H.G.

S.R.

Skandal im Sperrbezirk! ... wenn sich sogar ältere Menschen über unnötige Brutalität von Polizisten aufregen

Kurz vor 20 Uhr komme ich aus dem Sophienhof und möchte zur Bushaltestelle. Den Bully der „Bullen“ habe ich schon gesehen, bevor ich das „Einkaufsparadies“ Kiels verlassen habe. An diesem Anblick ist auch nichts besonderes: Trotz aller Versprechungen in den Medien ist der Anblick von Verhaftungen (anstelle der angekündigten „psychologischen“ Gespräche) ein normaler Anblick. Fast jeden Tag steht ein „Peterwagen“ vor dem Sophienhof. Das Bedrückende an dieser Tatsache ist, daß hauptsächlich Jugendliche betroffen sind.

Ungewohnt ist es allerdings sogar für mich (und ich bin einiges gewohnt), wenn zwei uniformierte Beamte die Treppe zum Übergang hinauf sprinten und dabei ihre Schlagstöcke ziehen. Noch ungewöhnlicher ist es, wenn zwei Kinder (ich schätze sie auf höchstens 15 Jahre) von den Beamten am „Kragen genommen“ und mit den Schlaginstrumenten bedroht werden - und zwar in einer solchen Art und Weise, daß einer der beiden die letzten Treppenstufen hinunterfällt. Ein unmögliches Vorgehen - auch, falls von den Kids eine Straftat begangen worden ist. Eigentlich sollten zwei ausgebildete Polizisten doch mit zwei Kindern auch ohne überharte Gewalt zurechtkommen.

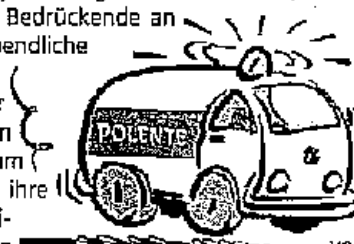
Richtig Freude kam bei dem unbeteiligten Beobachter erst recht auf, als die Beine breit - mit den Händen am Bully abstützen - Nummer (hinreichend bekannt aus den TV-Krimis) von den Uniformierten praktiziert wurde.

Selbst mehrere ältere Menschen waren über die Art und Weise der Polizisten entsetzt. So war es wirklich kein Wunder, daß sämtliche Anwesenden wie ein Mann aufstanden und auf die Uniformierten zingingen. Dies muß die zwei Beamten ziemlich erschreckt haben. Jedenfalls war die Verstärkung wenige Minuten später da (u.a. ein Zivilwagen mit der abnehmbaren „Kojak - Leuchte“ auf dem Dach). In der Zwischenzeit mußten die Beamten recht heftige, aber friedliche Diskussionen mit den aufgebrachtten Beobachtern führen.

Warum diese Begebenheit Hempel's einen Artikel wert ist? Das Verhältnis zwischen Polizei und Menschen, die sich tagsüber in der Innenstadt aufhalten und Alkohol konsumieren (Stichwort: „Saubere Innenstadt“) hat sich im letzten Jahr sehr verbessert. So wurde auch ein „Runder Tisch“ mit Vertretern von Hempel's, Obdachlosen, Parteien, Einzelhandel und Polizei gegründet. Auf Nachfrage des Autors wurde ihm von dem Verantwortlichen des 2. Reviers Herr Klagge (der sich zusammen mit dem Kieler Polizeichef Pistol auch am „Runden Tisch“ engagiert) erklärt, daß von dort nur Beamte als Verstärkung am „Tatort“ waren.

Bleibt also zu hoffen, daß dieser „Übergriff“ eine einmalige Ausnahme war und sich das Verhältnis zwischen Polizei und Menschen aus der Szene nicht wieder „auf Anordnung“ verschlechtert.

Thomas Repp



Soll man es einfach Liebe nennen...

(eine etwas andere Fortsetzung)

Alles, aber auch wirklich alles habe ich genommen und nicht bemerkt, daß ich nichts mehr geben konnte. Sei es in materieller Hinsicht, als auch in beziehungs-technischer. Ich habe meine richtigen Freunde nicht mehr beachtet und wenn, dann habe ich sie immer enttäuscht. Gemerkt habe ich es erst jetzt, in den Tagen danach. Langsam werde ich wieder der, der ich irgendwann einmal gewesen bin, den jedoch nur wenige kennengelernt haben. Wenn mir Menschen, die ich gern habe sagen, daß ich wieder frisch aussehe, freut es mich. Ich kann mich wieder ehrlich freuen und somit hoffentlich auch andere Menschen zum Lachen bringen.

Drei Wochen clean und schon einiges erreicht. Ja ich habe es geliebt, breit zu sein. Zum Glück ist es keine Dauerfreundschaft geworden. Paßt auf, ihr da draußen! Ich werde wieder lieben können!



Ist doch alles E-Schrott

Der Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel holt Ihren Elektronikschrott ab. Sperrgutkarte genügt. Oder Sie liefern selbst an:
Abfallwirtschaftshöfe, Schadstoffsammelstelle, Zerlegebetrieb für E-Schrott, Elektronikfachhandel.

Info-Telefon: 901 - 35 81



Gemeinsam gegen Müll.

Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel

„Unter den Steinen, auf denen Du stehst, gehst und fährst, pulsiert das Leben!“

Nüchterne Gedanken während und nach einer Drogenentgiftung

Wer sich freiwillig in eine Entgiftungseinrichtung begibt, will entweder aufhören oder seinem Körper für zwei, drei Wochen eine Erholungsphase gönnen.

Du kannst versuchen, Deine Gedanken auszuschalten, was Dir jedoch ziemlich schwerfallen wird. Ich kann nur für mich sprechen: ich habe es nicht geschafft, wollte es aber auch nicht. Die Folge waren schlaflose Nächte in Heiligenhafen, aber auch Ergebnisse. Ich weiß so ungefähr, wie ich mein Leben auf die Reihe kriegen muß und was ich zu erledigen habe, um wieder zu leben.

Bitte versteht mich nicht falsch: ich bereue nicht, daß ich Drogen genommen habe. Ja, ich habe es geliebt, breit zu sein. Zum Glück ist es keine Dauerfreundschaft geworden. Ich werte es als Erfahrung. Diese habe ich nun gemacht, und jetzt möchte ich weitere Erfahrungen machen. Nüchterne.

Was habe ich an Anregungen wieder mit nach Kiel genommen? Dinge, die ich früher getan habe und von denen ich in den letzten Jahren gar nicht mehr gewußt habe, daß sie überhaupt existieren. Wie z.B. Fahrradtouren, Spaziergänge, Brettspiele, Lesen etc.. Einfach nur abschalten können.

Trotzdem sind natürlich auch noch Drogengedanken vorhanden, vor allem dann, wenn ich Menschen treffe, die ich kenne und von denen ich weiß, daß sie mir was geben könnten, wenn ich wollte. Bis zum jetzigen Zeitpunkt konnte und wollte ich jedoch nein sagen, auch wenn es schwergefallen ist.

Schwierig ist vor allem dann, wenn ich den Kopf voll habe, weil

ich nüchtern bin und die Versuchung einfach da ist, mich zu betäuben, um die Gedanken nicht zu haben, weil ich es immer so gemacht habe. Wenn man in so einer Situation nichts zu sich nimmt, ist man kurz davor, es zu schaffen.

Was ich zum Glück noch gerade rechtzeitig gemerkt habe, ist, daß ich eine beste Freundin habe, die zu mir hält. Hätte ich mein Leben weiter im breiten Zustand gelebt, hätte ich sie garantiert verloren, und dann wäre eine Rückkehr ins Leben so gut wie unmöglich gewesen. Denn: Jeder Mensch braucht Freunde. Freunde beschäftigen sich mit einem und sehen des Freundes Probleme mit anderen Augen und helfen gegebenenfalls.

Wenn man sich jedoch nicht um sie kümmert oder nur breit mit ihnen reden will, können und wollen sie meistens nicht anders, als daß sie sich aus Deinem Leben ausklinken. Breit wunderst Du Dich, nüchtern siehst Du es ein.

In Heiligenhafen ist es mir wieder bewußt geworden: „Unter den Steinen, auf denen Du stehst, gehst und fährst, pulsiert das Leben!“. Mein Leben ist die ganze letzte Zeit an mir vorbeigerast, obwohl ich leben wollte – clean hätte ich gemerkt, daß es stattfindet.

Die richtigen Gedanken sind vorhanden, nun heißt es nur noch, sie umsetzen zu können.

Es mag jetzt vielleicht so klingen, als wenn ich die Menschen aus der sogenannten Szene heute nicht mehr akzeptiere – es gibt auch bei ihnen einige, die mir während meiner Abhängigkeit enorm geholfen haben, und sei es nur, wenn sie mir für einen kurzen Augenblick zugehört haben, wenn ich im Selbstmitleid vor mich hin vegetierte. Dank auch an diese, wenn auch wenige, Freunde.

Eines noch: ich habe das Glück, daß ich meine Arbeitsstelle und Wohnung behalten konnte. Bei anderen Süchtigen sieht das ganz anders aus, und sie haben deshalb gar keine Chance, ihre nüchternen Gedanken ausleben zu können und werden wieder rückfällig. Aber auch sie sind Menschen, die Hilfe benötigen.

Nicole, die auch in Heiligenhafen entgiftete, sagte mir vor meiner Abreise:

„Du kannst hinfallen, liegenbleiben solltest Du nie!“



Entgiftungs- und Therapieeinrichtungen eine unregelmäßige Serie vorgestellt von ehemaligen Patienten

Diese Serie soll eine Hilfestellung für Menschen bedeuten, die bereit sind, sich einer Entgiftung ihrer jeweiligen Droge (Alkohol, sog. harte Drogen, Tabletten etc.) zu unterziehen, aber nicht wissen, wohin sie gehen können.

Diese Serie basiert auf der Mitarbeit von Euch, den Betroffenen.

Soweit es möglich ist, werden wir subjektive Eindrücke herauslassen, um eine 'gerechte' Beurteilung einer Einrichtung zu gewährleisten (wie z.B. die Qualität des Essens - "Geschmäcker sind verschieden!").

Ihr schickt mir Eure Erfahrungen, Erlebnisse und gegebenenfalls Eure Probleme mit den Institutionen, die vertrauensvoll behandelt und gesammelt werden (Viele Meinungen über eine Einrichtung können eine objektive ergeben!), um danach ausgewertet, zusammengefaßt und veröffentlicht zu werden. Ich bitte Euch deshalb, mir so zahlreich wie möglich zu schreiben, damit diese Serie ein Erfolg wird.

Bitte an folgende Adresse:

Hempels Straßenmagazin, z. Hd. Eule, Hopfenstr. 3, 24114 Kiel, Tel./Fax: 0431-674494

Eule

Webdesign, Schreibbüro, Grafik & Design

Ihr Auftritt im WWW

ermöglicht durch



- Ihr Domain-Name schon für 100,-
- Ihre persönliche Startseite für 112,-
- Jede weitere Seite schon ab 88,-

Michelsenstr. 25, 24114 Kiel

Tel.: 0431/6614320 od. 6614321

Fax: 0431/6614099

Wahlkampf 98

Sozial und Solidarisch!

Für eine gerechte Republik!

mit

Gregor Gysi

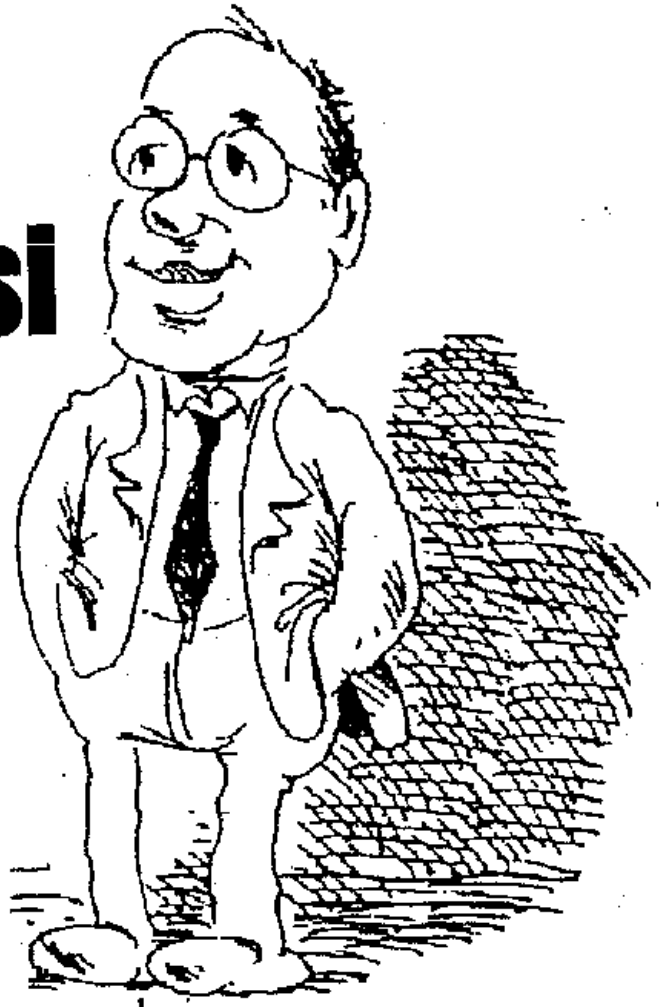
Ulrich Schippels
Spitzenkandidat der PDS SH

Kiel

20.8.98

Asmus-Bremer-Platz

15 Uhr



V.i.S.d.P.: U.Schippels c/o PDS, Kirchenweg 53,
24143 Kiel, Tel.: 0431-73 77 01, Fax: 73 77 04

PDS

**SCHLESWIG
HOLSTEIN**

C2H5OH

Alkohol. Für viele Medizin, Treibstoff und Beruhigungsmittel gleichermaßen. Alkohol wird für alle möglichen Zwecke eingesetzt. Partys, Arbeitsplatz, die Kneipe, das Zuhause. Dann kommt ein Moment, wo man ohne Alkohol nichts mehr fühlen kann, nichts geht mehr. Spätestens dann ist man alkoholkrank. Das ist aber nicht chic. Man kann an allem Möglichen erkranken - Zucker, Krebs und sonst-nochwas. Das sind schlimmste Krankheiten, die Betroffenen verdienen all' unser Mitgefühl.

Doch reden wir über die Krankheit Alkoholismus. Viele leiden darunter, kaum einer gibt es zu. Alkohol ist eine Gesellschaftsdroge, die gut besteuert ist.

Einen Alkoholkranken erkennt man nicht daran, daß er mit vollgepissten Hosen in seiner eigenen Kotze auf irgendeiner Parkbank liegt.

Alkoholiker sind überall unter uns, vielleicht der Kollege am Arbeitsplatz, vielleicht die nette Dame am Kinoschalter.

Gibt es denn keine Medizin?

Nein, es gibt keine. Die „Gesunden“ mögen sagen: „Ja, dann sauf halt nicht“. Das ist aber nicht so einfach.

Wer kann sich die Höllenqualen vorstellen, nicht mehr zu trinken? Nachts um drei auf der Toilette zu stehen und die Galle rauskotzen, weil sonst nichts mehr im Magen ist. Dann in den Spiegel zu schauen, in ein aufgedunsenes Gesicht, um sich zu schwören: „Nie wieder“.

Ein paar Stunden später läuft man wie an einer Schnur gezogen in die nächste Kneipe. Vielleicht ist dort jemand, der ein paar Minuten Zeit hat, um zuzuhören, dem, was auf der Seele brennt.

Nach sieben Bier hören alle zu, aber keiner versteht.

Man geht nach Hause. Dort sieht es aus wie auf einer überdachten Müllhalde. Die Pflanzen gehen ein, der Geschirrberg ist höher als der Montezuma.

Man schläft ein mit dem Gedanken, daß morgen alles ganz anders sein wird.

Und dann graut der Morgen.....

Mein Name ist Ingo, ich bin Alkoholiker.

Ingo Wobig



- Rechtschreibreform - Fachidiotie gegen Volksweisheit

Wem nützt die Rechtschreibreform?
Wer bezahlt sie? Wer verdient daran?

Fragen über Fragen! Mir scheint, jemand hätte diese Thematik ans Licht gezerrt, um von der eigentlichen Problematik „Jeder kann der nächste sein“, abzulenken.

In dieser Zeit, in der ein großer Teil unserer Bevölkerung um die existenziellen Bedürfnisse wie Dach über'm Kopf, Nahrung & Klamotten besorgt sein muß, wird von 'klugen Köpfen & satten Bäuchen' über Rechtschreibreform lamentiert. Man sollte sich lieber darüber den Kopf zerbrechen, wie man Mieterhöhungen entgegenwirkt, damit nicht der 'nächste' von heute auf morgen obdachlos wird.

Außerdem, den wenigsten Menschen wird diese Rechtschreibreform nützlich sein. Denken wir nicht zuletzt an unsere Kinder, insbesondere an die Legastheniker unter ihnen. Sie würden nur zusätzlich durch diese Änderung belastet werden.

Auch die Millionenbeträge, die hierfür bereitgestellt werden müßten, würden zusätzlich die öffentlichen Kassen belasten.

Fazit ist: die deutsche Sprache aber ist Sache des deutschen Volkes.

Ich bin für einen Volksentscheid am 27. September 1998, an dem Tag der Bundestagswahl, an dem die BürgerInnen sowieso zur Wahl gehen. Schließlich hat das Volk diese Vertreter der Rechtschreibreform zu ermächtigen, es durchzusetzen und nicht umgekehrt.

Laßt uns diese Nebensächlichkeit wegräumen, um uns gemeinsam den dringendsten Notwendigkeiten zuzuwenden.

Mia Pia

AUFRUF ZUM UMDENKEN

Deutschland im Februar 1998 ■ Deutsche Bank 37% Gewinn ■ Aktienkurse steigend ■ Arbeitslose 5 000 000 (Menschen)

Seit ca. 3 Jahren bin ich einer von ihnen. Bis zu diesem Zeitpunkt war ich fest davon überzeugt, daß jeder, der arbeiten will, auch eine Beschäftigung findet. Ich war leitender Elektrotechniker in einem Betrieb, der schwarze Zahlen schrieb. Dann wurden wir von einem ausländischen Konzern übernommen. Gleichzeitig mit mir wurde ein Drittel der Belegschaft entlassen. Die Dividende der Aktionäre konnte um 15% auf 17% gesteigert werden. Das Schicksal der Menschen interessierte nicht. Der Leistungsdruck der verbliebenen Mitarbeiter wurde so gesteigert, daß mein Nachfolger (mit 39) einen Infarkt erlitt. In meiner Familie gilt Arbeitslosigkeit als Schande. Trotz großer Fachkenntnis und intensivster Bemühung bekam ich nur Absagen und Rutsche in eine tiefe Depression. Diese Erfahrung teile ich mit Millionen!

Wenn Arbeitgeber uns ohne Scham als Wohlstandsmüll bezeichnen, ist das nicht nur absurd, sondern himmelschreiend beleidigend, da sie diese Situation gemeinsam mit der Politik herbeigeführt haben. Die Arroganz wird noch verdeutlicht, wenn Herr Henkel sich erdreistet, den Arbeitsminister als Hofnarren zu bezeichnen, wenn endlich Kritik gegen die Arbeitgeber formuliert wird.

Ich war ein überzeugter Verfechter der freien Marktwirtschaft. Wenn sich jedoch der Materialismus so überdimensional entwickelt, daß nur noch der eigene Geldbeutel zählt, dann entartet dieses System. Denn keine freiheitliche Grundordnung kann auf Dauer ohne

Verantwortlichkeit für die Allgemeinheit Bestand haben, sie degeneriert. Diese Entwicklung dürfte alle denkenden Menschen durch die derzeitige Situation schmerzlich bewußt werden.

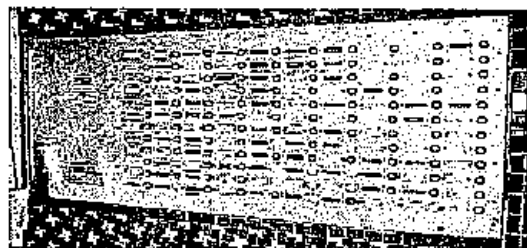
Deshalb mein dringender Appell zum Umdenken, bevor durch Massenunruhen die Entwicklung aus dem Ruder läuft! Weder der Kommunismus noch der Kapitalismus sind vom Himmel gefallen, sondern von Menschenhirnen erdacht! Es muß möglich sein, ein Wirtschaftssystem zu erarbeiten, das dem Menschen dient. Es ist allerhöchste Zeit, auch den Kapitalismus in Frage zu stellen und ernsthaft die tatsächlichen Ursachen zu ergründen, nicht nur in Deutschland sondern weltweit.

Ich halte die Situation für explosiv, so daß ich die Regierung dringend auffordere, sich der Verantwortung zu stellen, anstatt Analysen in Auftrag zu geben, die die Arbeitslosenzahlen herunterrechnen oder ein Beschäftigungsprogramm verkündet, das man als Arbeitsloser nur als blanken Zynismus betrachten kann.

Ich wünsche mir, daß alle gesellschaftlichen Gruppierungen konstruktive, aber schonungslose Gespräche führen, um nach praktischen Wegen aus dieser globalen Krise zu suchen. Dabei hoffe ich auf objektive Unterstützung der Medien und bitte darum, meinen Aufruf zu verbreiten.

Rudolf Schmidt, Bremen

(H)Ausverkauf



Monopoly im öffentlichen Wohnungsbau

„Die Kommunen benötigen das Instrument eigener Wohnungsgesellschaften zur Versorgung einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen mit preisgünstigem Wohnraum nicht mehr länger“ (Position von SPD, CDU, FDP).

Die Landeshauptstadt Kiel will deshalb ihre Wohnungsbaugesellschaft (KWG) verkaufen- dabei geht es um 11 000 Wohnungen, in denen 30 000 Menschen leben. Geschätzter Wert: mehr als 1 Mrd. DM.

Das entspräche in etwa der Größenordnung einer Kleinstadt in Schleswig-Holstein.

Angelika Birk dazu: „Das ist für uns Grüne so, als würde die A20 zweimal gebaut werden.“

Klaus Tank, grünes Aufsichtsratsmitglied der KWG, spricht von einer „Verschlechterung der sozialen Wohnungsmarktlage und Entlassungen im Betrieb“ im Verkaufsfall.

Geldnot der öffentlichen Hand und die momentan gleichzeitig vorhandenen Leerstände im Bestand der kommunalen Wohnungsunternehmen versetzen offensichtlich manche führenden KommunalpolitikerInnen in Panikstimmung.

Denn Kiel ist kein Einzelbeispiel- das Monopoly um öffentliche Wohnungsunternehmen hat bereits begonnen (Beispiele: Lübeck, Elmshorn, 'Allbau' in Essen mit 19 000 Wohnungen, u.a.) 'Wunderrezepte' - hier die kurzfristige Sanierung öffentlicher Haushalte durch

dabei geht es um 11 000 Wohnungen in denen 30 000 Menschen leben. Geschätzter Wert: mehr als 1 Mrd. DM. Das entspräche in etwa der Größenordnung einer Kleinstadt in Schleswig-Holstein.

Verkauf des Wohnungsbestandes - sprechen sich bekanntlich sehr schnell herum. Und so dürfte es nicht sehr lange dauern, bis sich 'notleidende' Kommunen, und das sind fast alle in Deutschland, von ihrem gesamten Wohnraumbestand trennen werden - ein sogenannter Dominoeffekt mit vorhersehbaren Negativ-Wirkungen für den Wohnungsmarkt. Betroffen wären vor

allem Wohnungssuchende und MieterInnen mit geringem Einkommen. Die Mietervereine befürchten als Folge der Privatisierungen und den damit verbundenen Monopolstellungen einiger weniger Wohnungsgrößenunternehmen einen allgemeinen Anstieg des Mietpreisniveaus. Damit könnten weitere Mietpreisanhebungen legalisiert werden und die öffentliche Hand würde zusätzlich doppelt zur Kasse gebeten werden: erstens verkauft sie ihren gesamten Wohnungsbestand weit unter dem eigentlichen Wert, und zum anderen muß sie höheres Wohngeld auszahlen, weil das Mietpreisniveau ja insgesamt gestiegen ist.

Eine weitere Frage, die sich mir in diesem Zusammenhang auch stellt, ist folgende: „Läßt eine sich abzeichnende Monopolstellung privater Wohnungsunternehmen noch flächendeckenden Spielraum offen für Standards ökologischen Bauens (z.B. Niedrigenergie u.v.a.)?“ Hierauf werde ich in einer der nächsten Hempels-Ausgaben noch näher eingehen.

Harald Koch

Aktuell zum Thema

Interview mit Barbara Hielscher, Sprecherin der Initiative 'Die KWG schützen':

Frage:

Wie groß ist der Wohnungsbestand der KWG?

B. Hielscher:

Im Bestand der KWG befinden sich flächendeckend über ganz Kiel momentan 11.200 Wohnungen. In diesen Wohnungen leben ca. 30.000 Menschen.

Frage:

Wieviele MitarbeiterInnen beschäftigt die KWG?

B. Hielscher:

Die KWG selbst beschäftigt 120 MitarbeiterInnen, hinzu kommen aber noch 30 MitarbeiterInnen der Tochtergesellschaft KSS, also insgesamt 150.

Frage:

Haben Sie im Falle des Verkaufs der KWG Bedenken bezüglich des MieterInnenschutzes?

B. Hielscher:

Der gesetzliche MieterInnenschutz ist vorhanden, deshalb

sind die expliziten Vertragsklauseln als Zusagen von SPD und CDU an die BewohnerInnen auch reine Makulatur. Hier wird von diesen Parteien etwas als eigene Leistung „verkauft“, was den MieterInnen sowieso gesetzlich zusteht. Viel schwerwiegender wird aber die Tatsache sein, daß im gesamten

Der gesetzliche MieterInnenschutz ist vorhanden, deshalb sind die expliziten Vertragsklauseln als Zusagen von SPD und CDU an die BewohnerInnen auch reine Makulatur.

Stadtgebiet das Mietpreisniveau ansteigen wird. Somit werden sich die Mieten insgesamt erhöhen - auch für die übrige Bevölkerung. Als deutlichen Beleg hierfür sehe ich den Verkauf der Kieler Preussag-Werkwohnungen im vorigen Jahr mit mehr als 5.000 Einheiten an die Falk-Gruppe. Falk hat die Mieten insgesamt angehoben. Teile des Bestandes werden schon jetzt veräußert. Vertragliche Zusagen können

über diesen Weg somit vorzeitig ausgehebelt werden. Meistens gilt in dieser Branche eine 'Anstandsfrist' von allerhöchstens 5 Jahren. Danach werden Gewinne gemacht, auch über MieterInnen-Interessen hinaus.

Frage:

Die SPD hat einen langen Katalog erstellt mit Auflagen für eine zukünftig neue EigentümerIn der KWG. Sehen Sie die Arbeitsplätze bei der KWG trotzdem gefährdet?

B. Hielscher:

Ja natürlich, da müssen wir uns nichts vormachen. Auf einer Betriebsversammlung konnte Jürgen Fenske, Fraktionsvorsitzender der SPD, dem Betriebsrat keinerlei Zusagen machen. Dies zeigt auch unmittelbar die Unfähigkeit dieser Partei, arbeitsmarktpolitische Verantwortung zu tragen in einem Jahr, die unsere Stadt prägt durch Entlassungen bei Hagenuk (300) und den Fahrverbindungen nach Langeland (150). Bei einem Verkauf der KWG sind außerdem zusätzlich auch indirekte Stellen bei den Zuliefererbetrieben, das sind u.a. Handwerksbetriebe, Druckereien, Architekten ..., mittelbar betroffen.

Frage:

Haben Sie Informationen über die Geschäftsentwicklung der KWG in den letzten 4 Jahren?

B. Hielscher:

Die KWG hat meines Wissens nach in diesem Zeitraum immer schwarze Zahlen geschrieben. Diese bewegten sich bei einer Summe von ca. 1,5 Mill. DM pro Jahr.

Frage:

Hat sich der Wohnungsbestand der KWG in diesem Zeitraum erheblich geändert?

B. Hielscher:

Es gab Zuwächse, z.B. Neubauten, aber auch Verkäufe, zuletzt in der Stromeyerallee an den Immobilienkaufmann Klinck. Insgesamt hielten sich Neubauten und Verkäufe aber die Waage, so daß die Anzahl an Wohnungen im Bestand gleichgeblieben ist.

Ein privater Investor wird diese sozialpolitische Aufgabe sicherlich nicht wahrnehmen wollen, sondern wird das Ziel der Vollbelegung in den Vordergrund stellen.

Frage:

Wie sieht es mit Wohnungsleerständen im letzten Jahr aus?

B. Hielscher:

Es gibt Wohnungsleerstände bei der KWG, vor allem im Stadtteil Mettenhof. Das liegt aber in erster Linie daran, daß die KWG durch gemischte Belegungen auch nachbarschaftsverträgliche Vermietungen in problematischen Wohngebieten realisieren will. Dieses Steuerungsinstrument wird eingesetzt, um vor allem vorhersehbare Konflikt-Ballungsgebiete und Konzentrationen zu vermeiden. Ein privater Investor wird diese sozialpolitische Aufgabe sicherlich nicht wahrnehmen wollen, sondern wird das Ziel der Vollbelegung in den Vordergrund stellen.

Frage:

Wie stehen Sie zu einem Teilverkauf der KWG?

B. Hielscher:

Davon halte ich nichts. Es ist schon deshalb der falsche Weg, weil sich ein privater Investor sicherlich die 'Sahnestücke' des Unternehmens herauschneiden wird. Für die KWG bleiben dann nur die schwierigen Wohnanlagen übrig. Als Folge werden in den nächsten Jahren nur rote Zahlen geschrieben. Das Problem der gesicherten Mietverhältnisse und Arbeitsplätze würde nur verschoben.

Dies zeigt auch unmittelbar die Unfähigkeit dieser Partei, arbeitsmarktpolitische Verantwortung zu tragen

Frage:

Die KWG ist dabei, einen Großteil ihrer Wohnanlagen zu sanieren. Sieht diese Sanierung auch ökologisch wirksame Maßnahmen vor?

B. Hielscher:

Ja, natürlich. Schon vor zwei Jahren hat die KWG den Umweltpreis für ökologische Umfeldgestaltung des Landes Schleswig-Holstein erhalten. Die jetzigen Sanierungsmaßnahmen sehen vor, bzw. vieles wurde schon realisiert: Wärmedämmung, Einbau von Blockheizkraftwerken, Energieeinsparung durch Umbau von Heizungsanlagen, zentrale Warmwasserversorgung, Einbau von Kaltwasserzählern, Einbau neuer Fenster, Bau von Niedrigenergiewohnanlagen, Modernisierung mit energiesparenden Aufzügen, Grasdächer ...

Frage:

Wie hoch schätzen Sie den momentanen Wert der KWG?

B. Hielscher:

Auf mehr als 1 Mrd. DM.

Frage:

Frau Hielscher, haben Sie Informationen über potentielle, vor den KWG-Türen stehende Kauf-InteressentInnen?

B. Hielscher:

Ja. Mir ist bekannt, daß verschiedene Firmen bereits ihr Interesse an der KWG bekundet haben.

Frage:

Welche Aktionen haben Sie geplant, um den Verkauf der KWG zu verhindern?

B. Hielscher:

Wir werden versuchen, eine breite Öffentlichkeit zu mobilisieren. In Kooperation mit dem Kieler Mieterverein werden wir eine Unterschriftenaktion starten, die ähnlich dem Modell in Essen (28.000 Unterschriften) auch eine Briefaktion an den Oberbürgermeister vorsieht.

Weiterhin werden wir die MieterInnen über die jeweilige Situation aufklären, auch über die Gefahren bei einem bevorstehenden Verkauf. Es wird von uns auch die Möglichkeit der Gründung einer Genossenschaft zur Übernahme der KWG geprüft.

Frau Hielscher, vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Harald Koch.

	Westring DM 4000.— — DM 4000.— Westring	Schönberger Straße DM 3600.— — DM 3600.— Schönberger	Gemeinschafts-Feld 	Kronshagener Weg DM 3500.— — DM 3500.— Weg		Wes DM 41 — 000 ring
-------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------

the 'lady of bags'

bad kreuznach nach kiel
1998 * juni * 27 * samstag
08:34 ankunft hbf frankfurt
49 minuten wartezeit

08:42 frankfurt

wir trotten in der masse - mein gepäck quält sich mit mir entlang der gleise zum treff und wendepunkt. der geruch schmeckt nach altem - altem eisen. von der last zu boden gesenkt wendet sich der blick auf schuhe. verlaufen quer über kreuz. geradlinig. je nachdem gleis soundso.

die suche nach dem reinen. ruhigen treibt mich auf den vorplatz meines fühlens - draußen. auf der anderen seite. besteige ich meinen mir selbstzugewiesenen platz. ich reite phantastisch auf (m)einem gelb-schwarz-gestreiften parkplatz-abspernungs-zebra. wir streben in nord-westliches gebiet. ich halte ein. erkunde die landschaft: steinwüste. großstädttschungel gefährlich. abenteuerlich. südlich. erspähe ich eine karawane. rastend. vermutlich nomaden ich folge der neu-gierde nach (un)bekanntem undoder (un)gewöhnlichem. nach süden in diesem fall und anderen

die schlafende karawane entpuppt und entfaltet sich: auf einem gemeinen bhfszugtier türmt sich ein riesiges schloss. alles was der mensch so braucht - verborgen in plastiktüten - durch-oder undurchsichtig. taschen. flaschen. erinnerungen und krimskrams. ein schloss. ein turm. ein schatz. alles - das einzige. gut und hab der „lady of bags“

ich bin ergriffen. möchte die eindrückliche lady begreifen. von ihrem leben. etwas mehr von dem was ihr ausreichen muss zum über-leben. strahlen. die sie abwirft. auf mich reflektiert möchte ich einfangen in meiner blackmagicbox um sie zu einem (ent-)fern(t)en ort zu begleiten. dort bilder zaubern, die eine geschichte erzählen erzählung voll-beenden.

sie braucht keine hilfe. die von der caritas verbinden sie. sie möchte keine hilfe und gibt nichts. nichts für eine magic-blackbox:
ihrer gesundheit geht es schlecht genug!

Nadine G.



Zeichnung: A.S.

Leih-
Anhänger
A+AHAHN[®]
24536 Neumünster
Stoverweg 11
Tel. 04321 **54300**

GG	Länge x Breite x Höhe	Preis
0,50t	1,4 x 1,0 x 0,4	5,00 DM/Tg
0,50t	1,6 x 1,0 x 0,4	7,50 DM/Tg
0,75t	2,0 x 1,0 x 0,4	10,00 DM/Tg
0,75t	2,5 x 1,27 x 0,4	15,00 DM/Tg
1,20t	2,5 x 1,27 x 0,4	25,00 DM/Tg
2,00t	3,0 x 1,55 x 0,4	30,00 DM/Tg
mit Plane:		
0,75t	2,5 x 1,27 x 1,4	20,00 DM/Tg
0,75	2,7 x 1,36 x 1,7	25,00 DM/Tg
1,20t	3,0 x 1,50 x 1,9	30,00 DM/Tg
2,00t	4,0 x 1,55 x 1,8	45,00 DM/Tg
2,00t	5,2 x 1,85 x 2,3	85,00 DM/Tg
Seiten aufklappbar		45,00 DM/Tg
Autotrailer		40,00 DM/Tg

LangzeitMieten bitte erfragen.

Maße, Preise und Gewichte unterliegen Schwankungen.

Hempels verbreitet sich in Schleswig-Holstein

Bekannterweise gibt es das Hempels Straßenmagazin in Kiel und Flensburg. Seit einigen Wochen wird unsere Zeitung nun auch in Eckernförde verkauft. Mittlerweile ist es unserem Kollegen Dieter Will gelungen, drei Verkäufer für unsere Idee zu gewinnen. Damit ist der Anfang gemacht, daß auch in Eckernförde Hempels von den Betroffenen vor Ort verkauft wird. Denn nur durch stetige Präsenz kann sich Hempels dort etablieren.

Die Pläne sehen vor, das Magazin demnächst auch in Plön, Schleswig und Mölln zu verkaufen. Auch dort werden wir versuchen, Frauen und Männer zu finden, die bereit sind, Hempels Straßenmagazin zu verkaufen.

Es ist keine leichte Aufgabe, neben der Verkäuferwerbung auch noch neue Verkaufsstellen einzurichten.

Michael Simmert

KEIN ZU HAUSE, KEINE VERTRAUTEN, KEIN ESSEN, AUSWEGLOSIGKEIT, EINSAMKEIT

FÜR ALLE, DIE IN NOT GERATEN SIND
DAS 7. HAUS IST RUND UM DIE UHR GEÖFFNET

WINDEBYER WEG 15, 24340 ECKERNFÖRDE
TEL.: 04351/ 720172 - 720100

GEGRILLTES AUS DEM MEER & MEHR...

Lachssteaks

Acht Lachssteaks zu je 150 g. Eine Marinade aus 100 ml kaltgepresstem Olivenöl, dem Saft einer Limone und einem Schuß Pernod mischen, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die Steaks gut damit einreiben. Über gleichmäßiger Glut in gut geölter Alufolie grillen. Dabei öfters wenden (Dadurch wird der Fisch saftiger und gleichmäßiger gar). Als Beilage empfehle ich Weißbrot, angemachte Salate und verschiedene Saucen (Chili).

Gemüsespieß

Rote und gelbe Paprikaschoten in ca. 5 x 7 cm große Stücke schneiden (vorher entkernen). Zucchini in ca. 1 cm dicke Scheiben schneiden und alles abwechselnd auf ein Grillspießchen stecken. Über der Glut bei mehrmaligem Wenden gut anwärmen.

Schwänze

Acht Riesen(garnelen)schwänze. Eine Marinade aus Zitronensaft und Sonnenblumenöl zu gleichen Teilen anmischen und mit etwas gepreßtem Knoblauch abschmecken. Damit die Schwänze einreiben. 3 Limonen der Länge nach vierteln und je Spießchen 3 Stücke davon mit 2 Schwänzen aufstecken. Vorsichtig, bei größerer Entfernung von der Glut, unter mehrmaligem Wenden grillen.

Fördehering

Heringsfilets in milder Ölmarinade waschen und über der Glut vorsichtig grillen. Mit frischem Schwarzbrot, Tomaten und Zwiebeln essen. Dazu gut gekühltes Bier trinken. (Fisch muß schwimmen!)

Früchtequark

400 g Quark mit soviel Milch verquirlen bis eine nicht zu flüssige, aber auch nicht zu feste Speise entsteht. Nach Geschmack mit etwas Zucker und 1 TL Honig verrühren. 1 El frischen Zitronensaft, 1/4 l süße Sahne hinzugeben, 2 TL Vanillezucker, 1 Tasse frische Johannisbeeren unter die Quarkspeise geben.

Das Ganze auf einem großen Teller anrichten, mit weiteren Johannisbeeren belegen, evtl. mit Aprikosen- oder Pfirsichscheiben dekorieren und mit der restlichen Schlagsahne, in die eine kleine Prise Zimt gerührt wurde, garnieren. Zuletzt evtl. noch Mandelplättchen darüber geben.

Erdbeer-Salat

Zutaten: 2 Frühlingszwiebeln, 4 El Obstessig, Salz, Pfeffer, 3 El Sonnenblumenöl, 4 El Walnußöl, 400g Erdbeeren, 1 Kopf Lollo Rosso, 100g Mozzarella, 3 El Walnußkerne. Zwiebeln in feine Ringe schneiden, mit dem Essig, Salz & Pfeffer verrühren und beide Ölarten mit dem Schneebesen unterschlagen. Erdbeeren in Scheiben schneiden, Salatblätter mundgerecht zerkleinern, auf Tellern anrichten und das Dressing darauf verteilen. Den Käse würfeln, die Walnüsse hacken und beides über den Salat streuen. Sofort servieren.

Johannisbeer-Bananen-Flip

1 Glas Kuh- oder Sojamilch, 1 bis 2 Handvoll Johannisbeeren (schwarz) und 1 reife Banane zerdrücken oder in einem Mixer quirlen, 1 El Cashewnußmus hinzufügen. Und dann genießen!!

TIP - TIP - TIP - TIP - TIP - TIP - TIP - TIP - TIP

Johannisbeeren haben viel Vitamin C, wirken antibakteriell, entgiftend und regenerieren auch die geschädigte Leber. Weiterhin verbessern sie die Elastizität der Blutgefäße. Auch sind sie vorbeugend und heilend bei Durchfall.



Zutaten: 4 cl Wodka, Orangensaft, Grenadine
Longdrink- Glas mit Eiswürfeln füllen. Wodka dazugeben. Mit Orangensaft auffüllen. Grenadine am Glasrand einlaufen lassen.

Feinbecker Geilbock

Ein 0,4 l - Gefäß nehmen, 0,1 l Cola (Coke) eingießen und gut gekühltes Mai- Ur Bock (ca. 0,3 l) sachte hineinlaufen lassen.
Langsam 'drinken'.

Champs-Elysees

Zutaten: 2 cl Cointreau, 2 cl Erdbeersirup, Sekt oder Champagner. In ein gekühltes Rührglas mit Eiswürfeln Cointreau und Erdbeersirup einfüllen und verrühren. In ein Champagnerglas abseihen und mit gut gekühltem Champagner auffüllen.

Mojito

Zutaten: 5 cl weißer Rum, 1/2 Limone (geachtelt), 2 TL Zucker, Sodawasser. Limonenstückchen und Zucker in einem Longdrink- Glas zerdrücken. Mit gehacktem Eis auffüllen, Rum zugeben, umrühren und mit Sodawasser auffüllen.

Gartenplan August

Auf der Terrasse und dem Balkon: Oleander und/oder Lavendel durch Stecklinge vermehren. Zum letztenmal düngen, damit alles rechtzeitig ausreifen kann. Im Garten die Hecken in Form schneiden. Den Rasen bei Trockenheit höher wachsen lassen, um weniger bewässern zu müssen.

DAX

Kultur für jeden Seite

MUSICO KIEL e.V.,

Gaardener Str. 6, 24143 Kiel, Tel. + Fax: 0431-76116
Am 22.08.98 findet in der Zeit von 15.00 - 23.00 Uhr neben dem Musico-Haus, das voraussichtlich letzte

HÖRN-OPEN-AIR '98

„Ohne Kohle an der Mole“

mit folgenden Tanzkapellen statt:

- VENUS: Funkrock aus Kiel
- VIOLITE: Schamanen-Rock aus Ecktown
- Experience-Blues-Band-Projekt: Kieler Sprossen
- Die LONG WEENIES: Tierpark-Rock aus Gettorf
- SPHERICAL: Ambient Trip-Hop aus Hamburg
- DIE ROTE LATERNE: die ultimativen Under-Cover-Rocker

Als Special Guest mit Rock- und Popballaden stellen wir das Gesangsduo „Janina Welcker/Vincent Wongham“, die Sonderpreisträger des John-Lennon-Talent-Awards '97 vor. Dank der freundlichen Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Kiel und vieler Sponsoren ist der Eintritt frei, für lukullische Genüsse ist ausreichend gesorgt. Wir bitten darum, landesübliche Trachtenkleidung (Ostfriesennerz) mitzubringen!

Schwentine-Schule

Ausstellungen: So. - Sa. 16.00 - 20.00 Uhr
Eröffnung: Sonntag 16.00 Uhr
Sonderveranstaltungen: Freitag ab 20.00 Uhr

- | | |
|----------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 26.07.- 01.08. | Wilfried Schröder / Skulpturen & Zeichnungen |
| 02.08.- 08.08. | Norbert Pflug / Photographie |
| 09.08.- 15.08. | Frank Roehl / Zeichnungen & Drucke |
| 16.08.- 22.08. | Tina Schwichtenberg / Kunst |
| 21.08.98 | Martina Tegtmeyer (Akkordeon) / Christian Wolff (Klavier) |
| 23.08.- 29.08. | Roswitha Steinkopf „Tore“ zur Eröffnung ab 16.00 Uhr
Urban Luig - „Tante Salzmänn“, Improvisationstheater
Arno Neufeld „Steinzeit“, Malerei auf Stein |
| 30.08.- 05.09. | |

Freitag, den 21.08.98

Einlaß 15.00 h, Beginn 16.00 h;
(6 Bands); Ellerdorf / Warder

Samstag, den 22.08.98

Frühstück ab 10.00 h,
Programmbeginn 12.00 h; (8 Bands)
Mit den Bands: Vanille, Schall & Rauch,
Plastic Skanksters, Desperados, Mind, Zyklus
7, Venus, Empire Freak Shop, Duo, Soulstice,
Bewußtseinindustrie u.a..

Während die Großen sich der Musik hingeben, können die Kleinen auf dem Hüpfkissen toben oder am Maltisch ihrer Kreativität freien Lauf lassen...

Getränke, Fressalien & Naschis gibt's gegen bar an der Bar, am Samstag morgen kann ab 10.00 h auch gefrühstückt werden.

Eintritt für beide Tage inkl. Parken & Pennen liegt bei humanen DM 20,- (Kinder bis 8 Jahre frei).

Das Festival findet bei jedem Wetter statt.

W
I
L
W
A
R
I
N
'98

Festival
21. & 22.

August
Ellerdorf
Warder

Am 19.08. kommt die Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen, die einen Monat lang durch Deutschland reist, nach Kiel. Sie will auf die Situation von Flüchtlingen in Deutschland aufmerksam machen.

Im Rahmen dessen zeigt das FrauenLesben- Plenum am Freitag, den 14.08. um 20.00 Uhr im Frauenprojektehaus, Schaßstr. 4, den Film „Wir sind schon da“.

Im Film berichten fünf Frauen über eine Selbstorganisation von MigrantInnen in Frankreich, die sich „Sans Papiers“ (Papierlose) nennen.

Die Veranstaltung ist nur für Frauen.

Aktion am 19.08., 13.30 Uhr am Asmus-Bremer-Platz: Kundgebung, Infotisch & Café.

24
St
u
n
d
e
n

2. Kieler 24-Stunden-Lesung: Autoren/Innen gesucht!
Am 7./8.11. veranstaltet die Literaturzeitschrift **WORTWAHL** in der „Pumpe“ die 2. Kieler-24-Stunden-Lesung.

Wer Lust hat, ca. 20 Min. lang honorarfrei eigene Texte zu lesen,

bewerben sich bitte bis zum 18.09. (mit einer Arbeitsprobe bei:

Karen Lark, Harriesstr. 40, 24114 Kiel.

Weitere Informationen über den

FAUSTKEIL-VERLAG / Stefan Lippok, Tel.: 0431-801687

KULTURLADEN Leuchtturm

Friedrichsort, An der Schanze 44, Tel. 39 68 61

Mittwoch, 05.08. Es wird wieder gefrühstückt! Für Bedürftige und alle die kommen möchten, gibt es ein reichhaltiges Frühstück für DM 2,50.
9.00- 11.00 Uhr

Freitag, 07.08. Großes Kinderfest mit vielen Überraschungen.
ab 14.00 Uhr

Samstag, 15.08. GroÙes Kinderfest mit vielen Überraschungen.
10.00-13.00 Uhr

Dienstag, 25.08. Ausstellung von Hans-Dieter Freitag.

Natur auf der Spur für alle Kinder, die Lust haben über unsere Natur ganz viel zu erfahren.
Schlampe, Witwe, Mörderin. Von weiblichen Abgründen. Komödiantische Bühnen Collage mit Dorit Meyer.

Freitag, 28.08. Fröhlschoppen & Frühstück mit Döring und Lauritzen / Blues, Boogie & Improvisation.
20.00 Uhr
Eintritt: 10,- DM

Sonntag, 30.08. Fröhlschoppen & Frühstück mit Döring und Lauritzen / Blues, Boogie & Improvisation.
11.00 Uhr
Entgelt: 10,- DM

Schloß Rantzaubau

Dänische Strasse 44
24103 Kiel

Ausstellung: Hans Hartig (1873 - 1936), ein Malerleben 2.08.-27.09.98 in Deutschland der Jahrhundertwende.

Die bevorzugten Motive des Künstlers waren das Meer, die Ostseeküste (vor allem die Umgegend von Stettin) sowie Ansichten seiner Wahlheimat Berlin. Seit 1906 stellte er mit immer größerem Erfolg aus, so daß er schließlich zu einem der populärsten Berliner Maler wurde. Die Ausstellung zeigt ca. 70 Arbeiten aus allen Schaffensperioden des Künstlers.

Die Eröffnung findet am 02.08. um 11.00 statt.

Öffnungszeiten: Di.- Fr. 10- 17.00 Uhr
Sa.- So. 14- 18.00 Uhr

6 OPEN AIR AUBROOK 6



live musik ab 18^{Uhr}

live musik ab 18^{Uhr}

14. / 15. August 1998

Kerrung - no Concept - orange water
vanille - special surprises

Küchlerhof - Lagerfeuer - Essen - Trinken - ab 18^{Uhr}



onein
TIERVERSUCHEN

... der Vorverkauf für's

Fischmob Concert

04.09.

in der Pumpe läuft schon!!

Also Leute nix wie hin...

kleinAnzeigen

Thorsten, der Hempels-Verkäufer sucht noch gebrauchsfähige HiFi-Bausteine (Tape, Verstärker, Plattenspieler).
Tel. 0431-67 44 94

Dax hat immer noch keine schlaue Schreibmaschine (PC), braucht sie aber dringend (um endlich ein berühmter Autor zu werden)!
Tel. 0431-67 44 94

Thomas braucht dringend ein Fahrrad mit Hilfsmotor. Einen CD-Player hat er auch noch nicht. Außerdem ist er gierig nach einem Videorecorder.
Tel. 0431-67 44 94

Zum „Klavierstück für Elise“ fehlt mir ein Piano. Wer verschenkt ein solches? Mia Pia Tel. 0431-67 44 94

Suche Drehorgel aus den 20-30er Jahren (auch restaurationsbedürftig). Infos an Jürgen Knutzen o. Jochen Schultz im Kola. Tel. 0431-67 44 94

Catharina sucht funktionsfähigen PostScript- oder Farblaser-Drucker, günstig oder sehr günstig oder umsonst. Kann auch ruhig einen kleinen Schaden haben (der Drucker, na klar).
Tel. 0431-67 44 94

Rico sucht kleine Stereo- oder Kompaktanlage. Tel. 0431-67 44 94

Nadine Maria sucht einen Dia-Projektor (am besten incl. Leinwand) und eine SBBE-Ukulele zu einem fairen Preis. Tel. 0431-67 44 94 oder 3 39 90 29

Gerard braucht einen Farb-TV (37er Bildröhre langt!) Tel. 0431-67 44 94

Suche guterhaltene Wohnzimmer-Möbel jeder Art.
Frank Tel. 0431-7 39 66 88

Hempels Flensburg sucht Fax-Gerät, wenn möglich günstig oder geschenkt. Tel. 0431-67 44 94 oder 0461-1 82 55 46

Suche dringend alles für's Baby (Neugeborenes) Kleidung, Karre, Buggy, Spielsachen, Tragegurt wäre super. Entweder zu verschenken oder gegen ein kleines Entgelt, da ich Sozialhilfe bekomme. Zu erreichen unter 0172/484 18 11 oder abzugeben in der Hopfenstraße/Verkäuferbüro.

Suche Stellplatz für ein oder zwei Bauwagen. Kostengünstig, wenn möglich umsonst nur zum abstellen nicht zum wohnen. Tel. 0172/5 83 80 20

Bequemer Sessel zum relaxen, nach getaner Arbeit, gesucht.
Tel. 0431-67 74 87

ne guterhaltene Couch oder auch zwei zum rumlummeln wären genial. Abholung erfolgt prompt! Suchen auch immer noch Gartengeräte (Flurke etc.) Tel. 0431-67 63 93 nach Timm fragen.

Verkäuferbüro in der Hopfenstraße sucht noch ein oder zwei bequeme Bürostühle (am besten mit Armlehnen).
Tel. 0431-6 61 38 37 bei Lalli melden

Hempel's e.V. sucht immer noch Räumlichkeiten (Café & Redaktionsräume). Am liebsten, na klar, für ganz wenig Geld! Tel. 0431-67 44 94

KUNST KANN - ABER MUß NICHT TEUER SEIN!

Mache auch Auftragsarbeiten, aber keine Pferdeportraits, Landschaften und Segelschiffe. A.S. Tel. 0431-67 58 40



Achtung!!!

Verzeifelte Schillerin sucht einen Job. Vielleicht mit ihrem Hund spazieren gehen, oder für Sie Einkäufe erledigen. Wenn Sie ein bisschen Hilfe brauchen, rufen Sie mich an.
Yvonne Oertel 0431/66 55 85

Seminar Jugend & Arbeit Veranstaltet von der „Jungen Presse Schleswig-Holstein“

in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk „anderes lernen“; Grundlagen der Schüler- und Jugendarbeitslosigkeit sowie Kennenlernen und Diskutieren verschiedener politischer Perspektiven rund um das Thema Arbeit.

04.09. - 06.09. 98. Jugendtreff Nord
Infos unter: Tel.: 0431/ 67 77 30
Fax: 0431/67 77 28

Ein tausendfaches Dankeschön an den (h)engelhaften Keller (von Schaulandt), der uns vor einem Nervenzusammenbruch bewahrt hat.
Die dankbaren Layouterinnen

Luftspiele

Hüpfburgen

Luftwerbung

Verleih & Verkauf

Wir fertigen nach Ihren Vorstellungen

A+A HAHN

tel 04321

54300

fax 54308

Arbeitslose

- Arbeitslosenbüro Ostufer, Stoschstr. 56, Tel. 74071, Mo -Fr 9 -12 h und nach Vereinbarung
 Arbeitsloseninitiative, Illisstraße 34, Mo 10-13 h, Di 10-13 und 15-18 h, Mi 9.30-12.30 h, Do 15-18 h, Fr 9-12 h, Tel. 732635
 Hansastraße 48, Tel. 563717, Di-Do 10-13 h, Fr 9-12 h
 Jugendinformation Kürbel (Beratung und Hilfe für Arbeitslose), Tel. 673010, Mo, Di, Do 9-17 h, Fr 9-15 h
 Kiba (Arbeit/Qualifizierung statt Sozialhilfe, Info, Beratung und Vermittlung von arbeitslosen Sozialhilfeempfängern), Tel. 57983-28
 Beschäftigungsinitiative KERN (BIK) (für von Arbeitslosigkeit bedrohte und betroffene Menschen) Legienstr. 22/Hof, Tel. 5195052, Mo, Do, Fr 10-12 h, Di 13.30-15.30 h, Gruppentreffen Di 9-12 h
 Arbeit für Alle e.V. (Beratung für arbeitslose Frauen), Lerchenstraße 19a (Hofgebäude), Tel. 676528, Di 15-17 und Do 10-12 h

Mädchen und Frauen

- Autonomes Mädchenhaus, (Treff, Beratung, Zuflucht, ab 14 Jahren), Holtenauer Str.127, Tel. 8058881, Zuflucht: Tel. 642069, Mo 12-14 h, Di 14-16 h, Do 10-12 h, Tag + Nacht erreichbar
 Frauenberatungsstelle (Beratung und Tagestreff für wohnungslose und von der Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen), Harrestr. 71, Tel. 673363, Mo, Di, Do, Fr von 8.30-13 h
 Frauennotruf für vergewaltigte Frauen u. Mädchen, Knooper Weg 32, Tel. 91144, Mo, Di, Do, Fr 10-13 h, Mi 14-17 h
 Mädchennotruf, Tel. 731100
 Notruf für Frauen/Frauenhaus, Tel. 681825 oder 675478
 Mädchentreff, Rendsburger Landstr. 29, Tel. 685870, Mo -Fr 8.00-16.30 h
 Frauentreff (Treffpunkt, Beratung und Information für Frauen), Kurt-Schumacher-Platz 5, Tel. 524241
 EB-a-EB (Beratung für Mädchen und Frauen mit EBstörungen), Kurt-Schumacher-Platz 5, Tel. 524241
 Sozialdienst kath. Frauen e.V. (Beratung und Begleitung für schwangere Frauen und Familien in Not- und Konfliktsituationen), Muhlusstraße 67, Tel. 554766 oder 551725, Mo, Di, Do, Fr 8-13 h, Di, Do 16-19 h
 Frauenpension (Unterkunft für wohnungs- und obdachlose Frauen und Frauen mit Kindern in Wohnungsnot), Speckenbeker Weg 53, Tel. 650697
 Frauenwohngruppe Lotta e.V., Sophienblatt 42a; Tel. 62008, Di + Mi 10-12 h
 Mädchentreff Mona Lisa (Treffpunkt und Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen), Fritz-Reuter-Str. 87, Tel. 396634
 Donna Klara e.V. (Psychosoziale Frauenberatungsstelle), Jahnstr. 14, Tel. 5579344

Essensausgabestellen

Bei einigen Angeboten wird ein geringer Preis für das Essen erhoben.

- „Don Camillo“ (Heilsarmee), Schauenburger Str. 30, Essensausgabe Di, Fr, Sa 18.00 h
 St. Heinrich-Gemeinde, Feldstr. 172, Tel. 30668, Mittagstisch ab 12.30 h
 St. Markus-Gemeinde, Oldenburger Str. 19-25, Tel. 731137, Essensausgabe Mo -Fr 12 bis 13 h
 St. Birgitta-Thomas-Gemeinde (Lebensmittel zum Mitnehmen), Skandiaviendamm 246, Ausgabe montags ab 11.00 h
 St. Johannes-Gemeinde, Schulstraße 30, (Lebensmittel zum Mitnehmen), Ausgabe donnerstags ab 11.00 h
 Kontaktladen, Hopfenstraße 3, Frühstück Mo -Fr von 9-11 h, Essensausgabe von 12-13.30 h

Suchthilfe

- Blaues Kreuz (in allen Stadtteilen Selbsthilfegruppen für Alkoholiker, Spieler und Angehörige), Fleethörn 61/Hinterhaus, Infos von 9-12 h unter 93133
 Claro (Treffpunkt für Drogenabhängige), Bonlinstr. 47 / Hinterhof, Tel. 13792, Mo und Fr 11-17 h, Di 13-17 h, Do 13-18.30 h
 Drogenhilfe Kiel, Sophienblatt 73a, Tel. 61048
 Drogenambulanz, Dampferholz 12, Tel. 96827, Mo 9-11 und 14-16 h (nur für Berufstätige), Di 9-11 und 14-15.30 h, Mi 9-11 und 14-16 h, 16-17.30 (nur für Berufstätige)
 Beratungsstelle am ZOB (Hilfe für Alkohol- und Medikamentenabhängige sowie Angehörige), Auguste-Viktoria-Str. 13, Tel. 672148, Mo -Fr B -12.30 h, Mo, Di, Do 15-18.00 h
 Deutsche Guttempler e.V., Beratungsstelle für Alkoholgefährdete und Angehörige, Körnerstr. 7, Kiel, Tel. 94741

Sollkon e.V. (Ambulante Betreuung, sozialtherapeutische Begleitung, Betreute Wohngemeinschaft, Eingliederung in die Arbeitswelt), Eimschenhagener Allee 1, Tel. 789563

Drogenberatungsbuss auf dem Vinetaplatz (Gaarden), Mo + Mi 10-14 h, Fr 14-18 h, Tel. 735730. Die Beratung wird von einem türkischsprachigen Drogenberater durchgeführt.

Drogenberatungs- und Suchttherapiezentrum Kiel, Brunswiker Straße 46, Mo. bis Fr 7-16.30 h, Tel.: 579 59 00

Senioren

- Altenhilfe zu Hause e.V. (Information, Beratung, häusliche Krankenpflege, Hauspflege), Stephan-Heinzel-Str. 5, Tel. 91111
 JfH Ambulante Soziale Dienste (Beratung zu Fragen im Alter und pflegender Angehöriger, Vermittlung von sozialen Diensten), Waitzstr. 44a, Tel. 579-2455, Mo -Fr 8-11 h
 Heimwerkerdienst für die ältere Generation, BT Räumerei, Tel. 77570-25/59, Mi 9-12 h
 Psychologische Beratung für Ältere, Ev. Beratungszentrum des Kirchenkreises, Jägersberg 20, Tel. 51464, Mo -Fr 8-12 h
 AWO - Pflegedienste (Beratung über Haus- und Familienpflege, Alten- und Krankenpflege, Menüservice, Beratungsstelle für pflegende Angehörige, Betreutes Wohnen, Tagespflege), Tel. 77570-0
 Paul-Fleming-Haus (Tagespflegestätte für verwirte ältere Menschen, Beratung und Info), Paul-Fleming-Str.3, Tel. 122879-14

Armut und Unterversorgung

- Tagewohnung, Hamburger Chaussee 44, Tel. 64439, Di -Fr 13-19 h, Sa 13-19.30 h, So 10-17 h, dienstags von 10.30-12.30 h ärztliche Grundversorgung
 Zentrale Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslose; Fleethörn 61, Tel. 94545, Mo/Do 8.30-14 h, Di/Fr 8.30-13 h, Mi geschlossen
 Bodelschwing-Haus, Johann-Meyer-Str.13, Tel. 68 47 65/68, Frühstück: Mo -Sa, 8.00-9.00h Frühstück, Mo -Fr 15.00-19.00h Teestube
 Kontaktladen, Hopfenstr. 3, Tel. 674258, Mo -Fr 9-11 h
 Kleiderkammer des DRK, Blocksberg 23, Tel. 59008-0
 Kieler Tafel, Tel. 77088
 St. Heinrich-Gemeinde (Übernachtungsplätze), Feldstr. 172, Tel. 30668, bis 18.00 da sein
 Möbellager Wellsee, Barkauerstr. 56-58, 24145 Kiel
 Haus „Klein Nordsee“, (Übergangseinrichtung der Ev. Stadtmission, stationäre Hilfen), Parkweg 8, 24242 Feldde, Tel. 04340/10 66

Psyche

- Stärthilfe (Arbeit und berufliche Rehabilitation für psychisch beeinträchtigte Menschen), Beratung mit Voranmeldung Tel. 98206-0
 Kieler Fenster (Für Menschen mit psychischen Schwierigkeiten), Alte Lübecker Chaussee 1, Tel. 64980-31, Mo, Mi, Do 12-15 h, Di 10-13 und 18-21 h, Fr 12-14 h, BfB, Beratung, öffentlicher Betrieb, Café (ohne Beratung) Mo, Mi, Do 12-16 h, Di 13-18 h, Fr bis 19 h, Sa/So 15-18 h

Schuldnerberatung

- Schuldnerberatung Lichtblick e.V. (Beratung und Hilfestellung für überschuldete Mitbürger), Rathausstr. 6, Tel. 9 20 72
 Schuldnerberatung, Amt für Soziale Dienste der Stadt Kiel, Wilhelmsplatz 12, Tel. Anmeldung unter 901-3615-16
 Schuldnerberatung des DRK, Blocksberg 23, Tel. 590080
 Sozialberatung für Schuldnerinnen und Schuldner, Sozialdienst katholischer Frauen, Muhlusstr. 67, Tel. 5579130

Straffälligenhilfe

- Ev. Stadtmission e.V. (Gemeinnützige Arbeit statt Strafe, Hafturlaubszimmer, Beratung und Begleitung nach der Haft, Betreutes Wohnen), Rathausstr. 6, Tel. 91173
 Ev. Stadtmission e.V. (Vermittlung von freiwilligen HelferInnen, Einzelbetreuungen und Gesprächskreise), Fleethörn 61, Tel. 94545
 hfg-Hilfe für Gefährdete e.V. (Straffälligen- und Suchtkrankenhilfe, Information und Beratung während und nach der Haft, Vermittlung von Therapien, Gruppe für Angehörige von Straffälligen, Hilfe bei Ämtern und Behörden), Jungfernstieg 15, Tel. 9709-203, 10-12 h
 BDN, Berufliche Orientierung Neumünster (Begleitung und Unterstützung während der Ausbildung und nach der Haft), Tel. 92270

Verschiedenes

Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle, Knooper Weg 45-47, Tel. 598-3472, 8-10 h und nach Vereinbarung
Kinder- und Jugendhilfe-Verband e.V. (Sozialpädagogische Familienhilfe, Beratung, ambulante, teilstationäre, stationäre Hilfen für Kinder und Jugendliche), Klopstockstr. 17, Tel. 979 10-0
 Beratung und Begleitung für Menschen in Verlust- u. Krisensituationen: Trauerbegleitung, Tel. 392298, Mi 18-20 h, Do 9-11 h
 Kieler Mieterverein, Eggerstedtstraße 1, Telefon 97 91 90, Mo-Fr 9-13 h, Di und Do 15-18 h
 Öffentliche Rechtsberatung, Rathaus, Zimmer 245, Tel. 901-2929, Mo, Do, Fr 9-11 h, Di 14-16 h
Sozial-Hilfswerk Kiel e.V. (Hilfe und Beratung in allen Notlagen), tägl. 15-22 h, Tel. 52 82 54
KIBIS (Kontakte, Informationen und Beratung im Selbsthilfe-Bereich), Königsweg 9, Tel. 67 27 27, Di 10-13 h und 17-19 h, Do 10-13 h
Bahnhofsmision im Hauptbahnhof, Tel. 675141
 Sozial- und Diakoniestation (häusliche Krankenpflege, Behandlungspflege und Vermittlung), Tel. 685055
 Telefonseelsorge, Tel. 0800-1110111 (kostenlos)

Fahrradselbsthilfe, Hansastr. 48, Mo 13-18 h, Di-Fr 11-16 h, Kostenbeitrag: 5,-, Dienstag ist Frauentag!
Diakonisches Werk (offene Sozialarbeit, Beratung), Eggerstedtstraße 11a, Tel. 97424-12 (Herr Zoch), Di-Fr 9-12 h
Aids-Hilfe Kiel, Knooper Weg 120, Tel. 56 90 85
Patientenberatung der Kassenärztlichen Vereinigung (Unklarheiten bei Arztabrechnungen), Tel. 38970
Orts Caritasverband Kiel (Soziale Dienste, Vermittlung von Muttergenesungs-, Senioren- und Kinderkuren, Beratung für Aus- und Übersiedler), Muhlusstr. 67, Tel. 59 02 13/14
Kinderschutz-Zentrum Kiel (Hilfe für Kinder, Jugendliche, Eltern) Tel. 16831
Kinder- und Jugendtelefon, Mo-Fr 15-19 h, Tel. 0800-1110333
Jugendliche beraten Jugendliche, samstags 15-18 h, Tel. 0800-1110333
Verband alleinstehender Mütter und Väter (Unterstützung für Alleinerziehende, Gruppenangebote, Einzelberatung, Trennungs- und Scheidungsberatung), Tel. 5 79 63 64, Mo, Mi, Do 9-12 h
Kieler Tafel e.V., Di, Mi, Fr 8-12 h, Tel. 77088
Pro Familia e.V., Sprechzeiten Di, Do 8.30-10.30 h, Mo, Di, Mi, Do 17.00 bis 19.00 h, Tel. 8 62 30
Krebskranken-Selbsthilfegruppe Treffen: 1. und 3. Di im Monat (in den Ferien nicht), 19 h Ort: KIBIS, Lerchenstr. 22, Frau Junker, Tel. 04307-5448

Wer weitere Informationen zu Selbsthilfegruppen benötigt, wende sich bitte an KIBIS (Adresse unter Verschiedenes).

Haben wir noch etwas vergessen? Sollten Sie falsche Adressen, Tel. Nummern etc. finden bzw. unsere Anlaufstellen erweitern können, dann schreiben oder faxen Sie uns an:
Hempels Straßenmagazin, Hopfenstraße 3, 24114 Kiel, FAX: 67 44 94

Arbeitslose

Arbeitsamt, Waldstr. 2, Tel. 819-0
DAA/Job-Club, Friesische Str. 150, Tel. 5707631
Job-Vermittlung, Holm 45, Tel. 81 94 6070
TuWas e.V. Harresleerstr. 95, Tel. 4902872
beQua, Speicherlinie 34a, Tel. 1 41 12-0

Psyche

Die Brücke e.V., Kurze Straße 1, Tel. 1 22 32
Gesundheitsamt, Abt. Sozialpsychiatrie, Norderstr. 58-60, Tel. 85 27 41
Orts Caritasverband Fl., Hafendamm 31a, Telefon 2 31 74
KIBIS, Wrangelstr. 18, Tel. 5 03 26 18
ADS-Beratungszentrum, Wrangelstr. 18, Telefon 5 03 26 12

Mädchen und Frauen

Hilfe für Frauen in Not e.V., Frauenhaus, Telefon 4 63 63
Frauenbüro, Rathaus, Rathausplatz 1, Tel. 852806, 852677
Haus der Familie, Wrangelstr. 18, Tel. 50326-0
Familienbildungsstätte im Haus der Familie, Wrangelstr. 18, Tel. 503260
Ev. Frauenwerk im Kirchenkreis Flensburg, Marienkirchhof 4/5, Telefon 1 24 24
Mädchentelefon, Tel. 2 90 04
Frauentelefon, Tel. 2 90 01
Die Treppe, Glücksburger Str. 40, Tel. 2 36 32
WAGEMUT, Beratungsstelle für sexualmissbrauchte Mädchen und Jungen, Marienstr. 29-31 (Eingang Lillienstr.) Tel. 1 35 85, 18:04-08

Straffälligenhilfe

Bewährungshilfe beim Landgericht Flensburg, Friesische Str. 39, Tel. 14 15 20
Gerichtshilfe im Bezirk der Staatsanwaltschaft Flensburg, Friedrichstr. 2, Tel. 8 93 25, 8 93 79, 8 94 30
Diakon. Amt des Kirchenkreises Fl., Straffälligenbetreuung: Johanniskirchhof 19a, Tel. 2 95 35
Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Tel. 18 05 30

Essensausgabestellen

Götterspeise e.V., Norderstr. 108, Tel. 18 17 34

Suchthilfe

Gesundheitsamt, Beratung für Suchtgefährdete und Suchtkranke, Norderstr. 58-60, Telefon 85 27 41 und 85 27 40, 85 21 02, 85 21 08
Drogenberatung im Kontaktladen, Norderstr. 121, Tel. 1-23 22
Drogenberatung, Johanniskirchhof 19, Tel. 14-19 40
Freundeskreis der Alkoholkranken u. ihrer Angeh., Schulze-Delitzsch-Str. 21a, Tel. Ober: AWO 2 47 71
Diakonische Suchthilfe Flensburg, Friedheim 108, Telefon 3 00 71/81
Orts Caritasverband Fl., Hafendamm 31a, Telefon 2 31 74
Freundeskreis Nord, Ansgar-Kirche, Apenrader 25, Kontakttelefon: 04630/849

Verschiedenes

Caritasverband, Ortsverband Fl., Hafendamm 31a, Tel. 2 31 74
Deutsches Rotes Kreuz, Schleswiger Str. 30, Telefon 14 04 60-0
Diakonisches Amt, Tel. 2-95 35
Diakonisches Werk (Ausländerberatung), Telefon 2 95 36
Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Tel. 18 05 30
Sozialer Dienst, Rathaus, Rathausplatz 1, Tel. 85-0
Heilsarmee, Bergstr. 10, Tel. 2 67 87
Arbeiterwohlfahrt (AWO), Südergraben 53, Telefon 2 47 71
AIDS-Hilfe e.V., Südergraben 53, Tel. 1 94 11 und 1 77 11
Bahnhofsmision, Flensburger Bahnhof, Gleis 1
Heilsarmee, Notübernachtung, Bergstr. 10

Armut und Unterversorgung

Tageswohnung, Johanniskirchhof 19a, Tel. 2 90 00
Fachstelle für Wohnungslose, Rathaus, Rathausplatz 1, Tel. 85 27 96

Hinweis in eigener Sache:

Sollten Sie falsche Anschriften oder Tel.-Nummern in dieser Rubrik finden bzw. diese Rubrik bei Ihrer Erweiterung unterstützen können, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Wir sind für jede Mitarbeit dankbar!

Die Hempels-Redaktion Flensburg
Toosbüstr. 19, 24939 Flensburg
Tel.: 0461 - 182 55 46

Eiscafé Cortina

ITALIENISCHES EISCAFÉ

Angelburger Straße 24 · 24937 Flensburg
Telefon (04 61) 2 69 76

Musikbox



JOCKEN BONAVENTURA
LERCHESTR./ECKE KÖNIGSWEG
24103 KIEL
TEL. 10431/67 33 35



An- & Verkauf

LP's, CD's
Klassik - Jazz
Rock - Pop



- Reisen**
(Nepal, Tibet, Bhutan, Indien u. Flugtickets)
- Hochland-Tee, u. Kräutertees**
(Schwarz Tee, Grüner Tee, Vogel Tee, Lapsang-Tea; Guduchi Tea u.v.m.)
- Handgemachte Papiere**
(Postkarten, Chokrankarten u. Grußkarten, Briefbögen, Umschläge, Tagesbücher u.v.m.)
- Klangschalen, Statuen u. Ritualgegenstände**
(Glöckchen, Dorjes, Zimeln, Khölas, Malas, Gebetsmühlen, Buddha-Statuen u.c.)
- Bücher**
(Esoterische Fachbücher, Buddhismus, Hinduismus, Sufismus, Heilbücher u.v.m.)
- CD's, MC's und Videos**
(Meditation, Entspannung und klassische indische Musik)
- Räucherwaren**
(Böden, Räucherstäbchen, Räucherkerzen, Duftöle u.v.m.)
- Maschinen u. Naturwollprodukte**

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10-18 Uhr
Sa. 10-13 Uhr

Sophienblatt 71,
24114 Kiel
Tel./Fax: 0431/675790

MATCH IN SKY und COMICS & CO

Am 01.08. um 10.00 Uhr eröffnen wir unseren neuen Laden in der Alten Lübecker Chaussee 4. Zu diesem Anlaß werden wir eine kleine Feier & viele Überraschungen präsentieren. Wir führen ausschließlich second-hand Waren aus den Bereichen: Spiele/PC-Spiele-/Playstationspiele/Comics/Jugendbücher/Kriminalromane/Ü-E-Figuren/Science-Fiction & Fantasy Romane- Rollenspiele und Ersatzteile für Spiele u.a.. Zur Eröffnung unseres neuen Geschäftes machen wir ein Preisausschreiben, welches wir exklusiv nur im Hempel's Straßensmagazin veröffentlichen!

1. Die Jury „Spiel des Jahres“ prämiiert alljährlich ein ausgesuchtes Spiel zum Spiel des Jahres. Welches Gesellschaftsspiel bekam diesen Preis im Gründungsjahr 1979???
2. „Tim und Struppi“ & „Asterix der Gallier“ sind zwei weltbekannte Comicfiguren aus den Federn französischer Zeichner. Nicht vieles verbindet sie, jedoch gibt es bei den Hauptprotagonisten eine wichtige Gemeinsamkeit! Welche???

Die richtigen Antworten bitte auf eine ausreichend frankierte Postkarte mit Absender an: Match in sky + Comics & Co, Alte Lübecker Chaussee 4, 24114 Kiel. Einsendeschluß ist der 30.08.98 und der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

1. Preis: Einkaufsgutschein über 60,- DM bei uns.
2. Preis: Einkaufsgutschein über 40,- DM bei uns.
3. Preis: Einkaufsgutschein über 20,- DM bei uns.

Wenn es noch Fragen gibt, so könnt Ihr uns unter folgender Rufnummern erreichen: 6 36 98, Büro Match In Sky, 6 61 49 49, Büro Comics & Co, 1 71 00 Laden von Comics & Co (nachmittags).

Viele liebe Grüße und einen schönen Sommer wünschen
Gabriela & Arne Matschinsky

Match In Sky und Comics & Co haben ab dem 1. August eine neue Adresse mit mehr Angebot und längeren Öffnungszeiten.

Sa.
1.
August

NEU

Neu ist unsere Adresse in der Alten Lübecker Chaussee 4, wo wir - Match In Sky und Comics & Co ab dem 1. August für euch da sind!

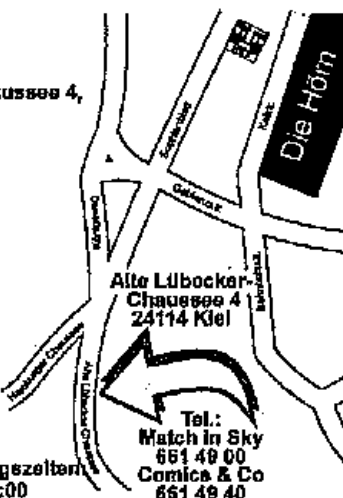
MEHR

Auf sehr viel mehr Platz können wir jetzt gebrauchte Spiele, Comics und alles was dazugehört anbieten!

LÄNGER

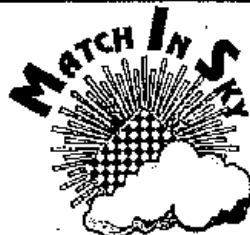
Länger sind ab dem 1. August auch die Öffnungszeiten:
Mo - Fr 13:00 bis 20:00 Sa 10:00 bis 14:00

Wir laden euch herzlichst am 1. August ab 10:00 Uhr zu unserer Eröffnungsfeier ein!



Tel.:
Match In Sky
661 49 00
Comics & Co
661 49 40

An der Bushaltestelle Rondel



Spielhandel Arne Matschinsky
An- & Verkauf

